Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 245 / 9. Jahrgang

Lodz, Dienstag, den 8. September 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-42
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Intrigen der leitenden französischen Kreise

Eröffnung der 12. Völkerbundversammlung

Titulescu entgegen den Gepflogenheiten zum zweitenmal Präsident der Tagung.

(T) Genf, 7. September.

Die 12. Vollversammlung des Völkerbundes ist am Montag vormittag durch den amtierenden Ratspräsidenten, den spanischen Außenminister **Lerroux**, eröffnet worden. Die Vollversammlung tagt in dem eigens für die Völkerbundtagung mit großen Kosten hergerichteten Lichtsaal des Batiment Delectoral, in dem auch die Weltabrüstungskonferenz tagen soll. Der Andrang des Publikums, der Presse und der Fotografen ist sehr stark. 52 Regierungen sind auf der diesjährigen Vollversammlung vertreten. Anwesend sind unter anderem 21 Außenminister. Vor der Eröffnung standen die Delegierten in Gruppen zusammen und erörterten insbesondere die entgegen den bisherigen Gepflogenheiten des Völkerbundes noch jetzt ungeklärte Frage der Wahl des Präsidenten der Vollversammlung. Die üblichen vertraulichen Verhandlungen hinter den Kulissen zur Klärung dieser Frage sind in diesem Jahr zum ersten Male erfolglos geblieben. Im Vordergrund stehen die Kandidaturen von Graf Apponyi und Titulescu.

Eröffnungsrede Lerroux'

Kurz nach 10,30 Uhr erklärte Lerroux die Vollversammlung für eröffnet und verlas die Eröffnungsrede, die in einem kurzen Ueberblick über die Arbeiten des Völkerbundes im abgelaufenen Geschäftsjahr und in einem kurzen Ausblick gipfelten. Die Versammlung nahm darauf die Erledigung der üblichen Formalitäten vor.

In seiner Eröffnungsrede in der Vollversammlung des Völkerbunds wies der amtierende Ratspräsident Lerroux gleich auf die Einberufung der Abrüstungskonferenz hin. Einen bedeutenden Fortschritt zur Aufrechterhaltung des Friedens stelle auch das Bestehen des Europaausschusses dar. Besonders bedeutungsvoll seien die Arbeiten des Europaausschusses auf dem Gebiet der Ueberwindung der Weltwirtschaftskrise. Auch die Arbeiten des Völkerbundes hätten sich im abgelaufenen Jahr in erster Linie auf die Finanz- und wirtschaftpolitischen Fragen Europas gerichtet. Dennoch sei der Völkerbund nicht an seiner Aufgabe der Prüfung der großen Weltprobleme vorübergegangen. Die gesamte Welt befinde sich heute in einer schweren Krise, die in ihrer Ausdehnung und Intensität einzig in der Geschichte der Menschheit dastehe und die gleichmäßig die stärksten wie die schwächsten Völker erfaßt habe. Ueberall in Europa, in Amerika und in Asien herrschen Unsicherheit und Furcht. Einen breiteren Raum in den Darlegungen des Präsidenten nahm dann die Frage der internationalen Schulden und Reparationen ein. Die Vertagung der internationalen Schulden- und Reparationszahlungen auf Vorschlag des Präsidenten Hoover, die Konferenzen in London, Paris, Berlin und Rom, die Tätigkeit der B. J. Z., die Arbeiten der Baseler Sachverständigen, seien Zeichen des Willens zur Wiedergesundung und des Wunsches zur Zusammenarbeit. Es sei notwendig, daß dieser Wille und dieser Wunsch jetzt weiter gefestigt und ausgebaut würden, da die bisherigen Hilfsmaßnahmen nur zeitlich beschränkt waren und sich nur auf einzelne Länder ausdehnten. Die gegenwärtige Vollversammlung des Völkerbundes biete hierzu die geeignete Gelegenheit. Die jetzt beginnenden Verhandlungen der Vollversammlung müßten ads Gelände für die kommenden Verhandlungen und Beschlüsse vorbereiten. Die hier vertretenen Regierungen der Welt müssen das Empfinden haben, daß sie solidarisch bereit seien, die Verantwortung auf sich zu nehmen. Im Sinne des Geistes des Völkerbundpaktes sei es jetzt an ihnen, die Wege des Pessimismus zum Stillstand zu bringen, die Zusammenfassung der Bemühungen auf finanziellem, wirtschaftlichem und politischem Gebiet zu sichern und unter den Geistern wieder Befriedung und Vertrauen zueinander herzustellen. Unter diesem Zeichen muß die diesjährige Tagung des Völkerbundes stattfinden.

Wahl des Präsidenten

In namentlicher Abstimmung wurde sodann der rumänische Londoner Gesandte **Titulescu** zum Präsidenten der diesjährigen Vollversammlung des Völkerbundes gewählt. Für Titulescu wurden von insgesamt 52 abgegebenen Stimmen 25 abgegeben. 21 Stimmen entfielen auf den ungarischen Staatsmann Graf Apponyi. Titulescu, der bereits die vorjährige Vollversammlung des Völkerbundes präsidierte, ist damit, entgegen allen bisherigen Gepflogenheiten, zum zweitenmal zum Präsidenten der Völkerbundversammlung gewählt worden. Diese Wahl ist ausschließlich auf die politischen Intrigen der leitenden französischen Kreise des Sekretariats, insbesondere die Leitung der Informationsabteilung zurückzuführen, die unter keinen Umständen einem Vertreter der im Weltkrieg besiegten Staatengruppe den Ehrenposten des Präsidenten der Völkerbundversammlung einräumen wollten. Es hat sich auch bei dieser Wahl von neuem gezeigt, daß für die im Weltkrieg besiegten Staaten im Völkerbund kein Platz ist.

Als Titulescu die Präsidententribüne betrat, wurde ihm aus den Saal zur äußerst lauer Beifall gezollt. Es war dabei deutlich das Befremden über diese Wahl zu spüren und insbesondere darüber, daß Titulescu sich bereit gefunden habe, die Wahl zum zweitenmal anzunehmen.

In einer kurzen Rede erklärte Titulescu die 12. Vollversammlung des Völkerbundes für eröffnet.

Auch Ungarn bittet um Hilfe

Der Zollunionsplan für Genf endgültig erledigt

Der Rat nimmt Haager Urteil und Erklärung des Europaausschusses ohne Aussprache zur Kenntnis.

(T) Genf, 7. September.

Zu Beginn der Ratssitzung am Montag nachmittag teilte der Ratspräsident mit, die ungarische Regierung habe den Völkerbund ersucht, wegen der schweren Wirtschaftskrise in Ungarn in eine **Prüfung der Finanz- und Wirtschaftslage Ungarns** und der zu ergreifenden Hilfsmaßnahmen einzutreten. Die ungarische Regierung hat sich somit ebenso wie die österreichische Regierung um Hilfe in der Krise an den Völkerbund gewandt. Der ungarische Antrag wurde ohne jede Aussprache dem zuständigen Finanzausschuß überwiesen.

Griechisch-bulgarischer Streitfall

In Gegenwart des griechischen Ministerpräsidenten Venizelos und des bulgarischen Ministerpräsidenten Malinoff trat der Rat dann in die Behandlung des auf Antrag der bulgarischen Regierung vor dem Rat gebrachten Streitfalls wegen der Durchführungd es Molloff-Caphandaris-Abkommens von 1926 ein. Nach diesem Abkommen ist Griechenland verpflichtet, Bulgarien den Mehrwert des in Griechenland verbleibenden Eigentums der bulgarischen Emigranten zu bezahlen. Griechenland erklärt nun, daß, da Bulgarien nach dem Hoover-Plan die Reparationszahlungen an Griechenland eingestellt habe, es gleichfalls berechtigt sei, die Zahlungen aus dem Flüchtlingsabkommen einzustellen. Griechenland verlangt, daß Bulgarien die Zahlungen an die Flüchtlinge aus den jetzt gestundeten Reparationszahlungen leisten müsse. Dieses Ersuchen hat Bulgarien aufs entschiedenste abgelehnt. Venizelos hielt eine fast zweistündige Rede, in der er nachzuweisen versuchte, daß Griechenland ebenso arm sei wie Bulgarien, da es mindestens ebenso geschlagen aus dem Weltkrieg hervorgegangen sei wie Bulgarien. Griechenland könne daher nicht die Zahlungen aus dem Flüchtlingsabkommen vornehmen. Malinoff betonte, das das Hoover-Moratorium sich nur auf die Reparationsschulden und Zahlungen zwischen den Regierungen beziehe, das Flüchtlingsabkommen regele jedoch eine private Schuld Griechenlands.

Der deutsch-österreichische Zollunionsplan

Die Verhandlung über den **deutsch-österreichischen Zollunionsplan** war nach den in den letzten Tagen zwischen den Abordnungen getroffenen Vereinbarungen nur von einer Dauer von 5 Minuten und beschränkten sich ausschließlich auf folgende vom Ratspräsidenten verlesene kurze Erklärung:

„Der Völkerbundrat nimmt von dem Gutachten Kenntnis, das der Haager Gerichtshof in Verfolg des auf der Maitagung des Rates an ihn gerichteten Antrages über das zwischen Deutschland und Oesterreich abgeschlossene Zollunionsprotokoll erstattet hat, dankt dem internationalen Gerichtshof für seine Bemühungen und nimmt von der am 3. September im Europaausschuß abgegebenen Erklärung Kenntnis. Der Rat stellt daher fest, daß für ihn keinerlei Veranlassung mehr vorliegt, die Prüfung dieses Punktes weiter fortzusetzen".

Die Aussprache wurde mit der einstimmigen stillschweigenden Annahme dieser Erklärung abgeschlossen. Irgendwelche Erklärungen wurden hierzu weder von deutscher noch französischer Seite abgegeben.

Der Präsident teilte ferner mit, daß die amtliche Abschrift des internationalen Gutachtens des Haager Gerichtshofes dem Völkerbundrat zwar noch nicht vorliege, daß jedoch der Präsident des Haager Gerichtshofes dem Generalsekretär des Völkerbundes fernmündlich die Uebereinstimmung des bereits übermittelten Textes des Gutachtens mit dem amtlichen im Haag niedergelegten Text bestätigt habe.

Der Völkerbundrat hat damit die Verhandlungen über den deutsch-österreichischen Zollunionsplan endgültig abgeschlossen und den von deutscher und österreichischer Seite geltend gemachten Wünschen stattgegeben und von jeder politischen Aussprache abgesehen. In dem in den letzten Tagen fortgesetzt geführten Verhandlungen war von deutscher und österreichischer Seite geltend gemacht worden, daß eine allgemeine politische Aussprache über den deutsch-österreichischen Zollunionsplan nicht mehr wünschenswert erscheine. Die maßgebenden Ratsmächte, besonders Frankreich, haben sich somit diesem Wunsche angeschlossen. Mit den am vorigen Donnerstag von Dr. Curtius und Schober abgegebenen Verzichterklärungen war die politische Entscheidung über die Zurückziehung des Zollunionsplanes gefallen. Somit erübrigte sich jede weitere politische Aussprache im Völkerbundrat.

Zahnarzt Josef Halpern
zurückgekehrt
Petrikauer Straße 88; Telefon 111-52.
empfängt von 10—1 und von 3—7 Uhr nachmittags.

Möbel-Fabrik u. Lager L. Salomonowicz Pilsudskiego 66 Telefon 134-25
empfiehlt seine
Luxuserzeugnisse aus edlem Holz.
Achtung! Vom 1. August d.J. ab sind die Preise bedeut. herabgesetzt

Ein begrüßenswerter Schritt

Aenderung des Minderheitenverfahrens verlangt

Frankreichs Vorherrschaft in der Minderheitenabteilung erschüttert?

(T) **Genf**, 7. September.

In unterrichteten Kreisen wird allgemein erwartet, daß in dem die Polenfrage behandelnden Sechser-Ausschuß des Völkerbundes von deutscher Seite der Minderheitenschutz des Völkerbundes zur Sprache gebracht werden wird. Man will hierbei darauf hinweisen, daß die Erfahrungen der letzten Jahre hinlänglich die völlige Wirkungslosigkeit des gegenwärtigen Minderheitenschutzes des Völkerbundes gezeigt haben und daß im Interesse des Ansehens und der Stellung des Völkerbundes eine **grundlegende Neuregelung des bisherigen Minderheitenverfahrens** notwendig geworden ist. Es wird hierbei geltend gemacht werden, daß die bisherige Art der Behandlung der Minderheitenbeschwerden in dem Dreier-Ausschuß des Völkerbundrates, die sich ausschließlich auf die unkontrollierbaren und oft außerordentlich anfechtbaren Mitteilungen der Regierungen stützt, in keiner Weise als ein wirksamer Minderheitenschutz aufgefaßt werden könne. Diese Verfahren in dem Dreier-Ausschuß des Rates, die völlig geheim verlaufen, und über die den Minderheiten keinerlei Mitteilungen gemacht werden, haben allein im letzten Jahre zur Folge gehabt, daß **130 Minderheitenbeschwerden nicht behandelt wurden.** Man verlangt auf deutscher Seite, daß den beschwerdeführenden Minderheiten die Möglichkeit gegeben wird, vor den Dreier-Ausschüssen ihre Beschwerde zu begründen und daß die Minderheiten fortlaufend über die Stellungnahme der Regierungen zu ihren Beschwerden unterrichtet werden.

In unterrichteten Kreisen verlautet, daß in der Leitung der Minderheitenabteilung in der nächsten Zeit Aenderungen in Aussicht stehen, da die bisherige Führung dieser Abteilung des Völkerbundrats in wachsendem Maße in weitesten Kreisen auf starke Ablehnung und Kritik gestoßen ist und **die Minderheitenabteilung in keiner Weise mehr das für die Geschäftsführung dieser wichtigen Abteilung notwendige Vertrauen** genießt. Wie verlautet, sind Erwägungen im Gange, die Leitung dieser Abteilung einer Schweizer Persönlichkeit anzuvertrauen.

Was ist standgerichtliches Verfahren?

Zu der neuen Verordnung des Ministerrats.

Die vom Ministerrat letztens beschlossene Einführung des standgerichtlichen Verfahrens wurde, wie bereits berichtet, infolge der besorgniserregenden Wiederholung verschiedener Verbrechen im Laufe der letzten Zeit auf Grund der Verordnung des Staatspräsidenten vom 19. März 1928 angeordnet. Das standgerichtliche Verfahren kann wieder aufgehoben werden, wenn die Ursachen nicht mehr vorhanden sind, die eine Einführung dieses Verfahrens notwendig gemacht haben.

Das standgerichtliche Verfahren wird ohne Untersuchung, nur auf Grund der Ermittlungen der Staatsanwaltes durchgeführt, die entweder unmittelbar, mit Hilfe der Polizei oder eventueller Unterstützung durch die Untersuchungsrichter oder die Stadtgerichte vorgenommen werden. Die Anklageakten müssen sppätestens am 21. Tage nach der Verhaftung und am 90. Tage nach dem letzten Vergehen des Angeklagten eingereicht werden, der der Bestrafung im standgerichtlichen Verfahren unterliegt.

Zur Verhandlung des Prozesses im standgerichtlichen Verfahren ist das Bezirksgericht berufen, das 3 Bezirksrichter stellt. Da die Urteile und Bestimmungen, die im standgerichtlichen Verfahren gefällt wurden, keiner Berufung unterliegen, werden alle Prozesse mit standgerichtlichem Verfahren nur vor Bezirksgerichten unter Ausschluß der Stadt- und Appellationsgerichte verhandelt werden. Zum Schutz des Gerichtes, zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit und zur Ausführung aller Bestimmungen des Gerichtes verfügt der Gerichtsvorsitzende sowohl über die Staatspolizei als auch das Militär, sofern er sich darum an die nächste Militärbehörde wendet.

Der Termin der Hauptverwaltung muß 24 Stunden nach der Eingabe der Anklageakten vom Staatsanwalt angesetzt werden. Einsprüche gegen die Anklageakten sind unzulässig. Nach der Beratung fällt das Gericht unverzüglich das Urteil oder verweist die Angelegenheit an gewöhnliche Gerichte. Diese zweite Eventualität tritt ein, wenn: 1. das Gericht erkennt, daß das Vergehen nicht dem standgerichtlichen Verfahren unterliegt, 2. wenn Zweifel über die Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten vorliegen oder wenn 3. das Gericht über die Schuld des Angeklagten keiner einheitlichen Meinung ist.

Das standgerichtliche Verfahren sieht nachstehende Strafen vor: 1. Für Vergehen, die im gewöhnlichen Verfahren mit Zuchthaus bestraft werden — die Todesstrafe, 2. für Vergehen, die im gewöhnlichen Verfahren mit einer leichteren als der Zuchthausstrafe belegt werden — 10 bis 15 Jahre Zuchthaus. Hieraus geht hervor, daß als geringste Strafe im standgerichtlichen Verfahren 10 Jahre Zuchthaus in Betracht kommen. Bei ganz wichtigen mildernden Umständen kann das Gericht die Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe und die 10jährige in eine 5jährige Zuchthausstrafe umwandeln. Das Todesurteil muß 24 Stunden nach der Verkündung des Urteils vollzogen sein.

Das Begnadigungsrecht des Staatspräsidenten bleibt erhalten, doch ist die Vorschrift des Strafgesetzbuches, wonach man mit der Ausführung des Urteils auf den Beschluß des Präsidenten warten mußte, aufgehoben, so daß das Urteil sofort ausgeführt werden muß, wenn nach 24 Stunden aus der Zivilkanzlei des Präsidenten keine Nachricht eintrifft. Der Justizminister hat im Bereich des standgerichtlichen Verfahrens dieselben Rechte, wie sie ihm zur Aenderung gewisser Vorschriften im Kriegsfall oder im Ausnahmezustand zustehen.

Dem standgerichtlichen Verfahren unterliegen folgende Vergehen: bei Ueberfällen, Diebstählen und Erpressungen durch Banden, bei der Beschädigung von Einrichtungen, die dem öffentlichen oder dem Gebrauch der Regierung dienen, bei Vergehen gegen Einrichtungen oder den Verkehr der Eisenbahn, bei Vergehen gegen die Vorschriften über den Gebrauch von Explosivstoffen, bei der Beschädigung oder der Angabe falscher Zeichen oder Signale, bei verbrecherischem und gemeingefährlichem Gebrauch von Explosivstoffen und bei Spionage und anderen Vergehen gegen den Staat.

Französische Anleihe für Oesterreich

(T) **Paris**, 7. September.

Wie die Agence Ecomomique et Financiere aus zuverlässiger Quelle erfährt, bestätigt es sich, daß Oesterreich von Frankreich einen Kredit in Höhe von 50 Millionen Schilling erhalten hat. Er soll zur Wiederauffüllung der 150 Millionen Schillinganleihe dienen, von der an England bekanntlich bereits 50 Miionen Schilling zurückgezahlt wurden. Das Blatt fügt hinzu, daß Oesterreich im Augenblick keine neue finanzielle Unterstützung vor Ende Oktober beanspruchen werde. Wahrscheinlich würde bis dahin der vom Völkerbund eingesetzte Ausschuß zur Prüfung der österreichischen Finanz- und Wirtschaftslage seine Arbeiten beendet haben.

Litwinow bleibt in Genf

(T) **Genf**, 7. September.

Der russische Außenkommissar Litwinow wird trotz der am Sonnabend abgeschlossenen Tagung des Europaausschusses, dessen Mitglied er ist, noch weiter in Genf verbleiben, um in den nächsten Tagen persönliche Verhandlungen mit Briand zu führen. Ferner sind Verhandlungen zwischen Zaleski und Litwinow vorgesehen.

Die Aufnahme Mexikos in den Völkerbund beantragt

Die Führer der Abordnungen von Deutschland, Frankreich, England, Italien, Japan und Spanien haben an den Präsidenten der Völkerbundversammlung ein Schreiben gerichtet, in dem sie die Aufnahme Mexikos in den Völkerbund vorschlagen. Dieser Vorschlag der Großmächte geht, wie verlautet, auf schon seit einiger Zeit geführte Verhandlungen mit Mexiko zurück, das vor einigen Jahren bereits dem Wunsch zum Eintritt in den Völkerbund geäußert hatte. Mexiko war aber seinerzeit darauf aufmerksam gemacht worden, daß die fortgesetzten Unruhen in Mexiko die Aufnahme in den Völkerbund nicht wünschenswert erscheinen ließen. Die Vollversammlung des Völkerbundes wird sich bereits in den nächsten Tagen mit der Aufnahme Mexikos in den Völkerbund befassen.

Die Deutschen-Auswanderung aus Polen

990 000 Personen — ohne Berücksichtigung Oberschlesiens.

In der Zeitschrift „Sprawy Narodowosciowe" (Nationale Fragen), die von dem Warschauer „Institut zur Untersuchung nationaler Fragen" herausgegeben wird, ist jetzt eine noch nicht abgeschlossene Arbeit von Dr. Krysinski über die Tendenzen der Entwicklung der Bevölkerung Polens in nationaler und konfessioneller Beziehung in der Nachkriegszeit erschienen (Nr. 1—3 des laufenden Jahrgangs). Der erste Teil der Arbeit betrifft die Bewegung der Bevölkerung im Zusammenhang mit der Feststellung der Grenzen des Polnischen Staates. Es wird darin ein Bild gegeben von den Veränderungen der polnischen und nichtpolnischen Bevölkerung in allen polnischen Grenzgebieten innerhalb eines Jahrzehnts. Die Angaben über die Veränderungen im westlichen Grenzgebiet Polens werden in zwei Zeiträume eingeteilt, nämlich in die Zeit nach dem Waffenstillstand vom 11. November 1918 bis zur Volkszählung am 30. November 1921 und danach in den Abschnitt von der genannten Volkszählung bis zum 1. November 1925, d. h. bis zu dem Zeitpunkt, da die Ausweisung der Optanten eingestellt wurde, mit Ergänzungen bis zum 1. Januar 1927. Die deutsche Emigration aus dem Posenschen und aus Pommerellen im ersten Abschnitt der Auswanderung umfaßte 595 319 Personen.

Die Auswanderung der Deutschen aus Polen in diesem ersten Zeitabschnitt verursachte nicht nur empfindliche Lücken in ihrem Besitzstand in den Provinzen Posen und Pommerellen, sondern sie verschonte auch nicht Kongreßpolen und sogar Galizien. Die Zahl der Auswanderer aus diesen letzgenannten Teilgebieten ist nicht genau bekannt; indessen die preußische Statistik, die die Auswanderung von Deutschen aus Polen vom 8. Oktober 1919 bis zum 30. November 1920 registriert hat, zählt in Preußen allein in dieser Zeit über 50 000 deutsche Einwanderer aus Kongreßpolen und Galizien. Es ist möglich, daß ein beträchtlicher Teil dieser deutschen Auswanderer deutsche Staatsangehörige waren, die nach Deutschland zurückkehrten, und von denen man z. B. in Kongreßpolen 50 974 Seelen im Jahre 1897 zählte. Jedenfalls erhalten wir, wenn wir zu den 595 000 deutschen Auswanderern aus dem Posenschen und aus Pommerellen die 50 000 Erwähnten hinzuzählen, die Zahl von 645 000 als Mindestziffer für die deutsche Abwanderung aus Polen in dem Zeitraum von der Erlangung der Unabhängigkeit bis zum Jahre 1921. Die Zahl der deutschen Auswanderer aus Polen in dem zweiten Zeitraum, nämlich von der Volkszählung im Jahre 1921 bis zum Schluß des Jahres 1926, kann man auf 345 000 Seelen veranschlagen, so daß im Laufe der ersten acht Jahre der polnischen Unabhängigkeit aus Polen nach Deutschland fast eine Million Deutsche (990 000) auswanderten, das ist beinahe ebensoviel wie die Bevölkerung Hessens zu damaliger Zeit betrug.

Während wir die Zahl der Auswanderer aus Polen nach Deutschland wenigstens annähernd feststellen konnten, indem wir uns auf wahrscheinliche Angaben stützen, die nicht immer absolut genau waren, so ist die Zahl der polnischen Emigranten aus Deutschland nach Polen erst recht schwer festzustellen, da keine zugängliche Stelle die ganze Bewegung offenbart. Man muß sich also auf eine mehr oder minder glaubwürdige Schätzung dieser Zahl beschränken. Auf dieser Grundlage kann man die Abwanderung aus Deutschland nach Polen auf 505 000 Köpfe veranschlagen, und zwar würden danach 400 000 Köpfe auf die Zeit vord er Volkszählung entfallen und ungefähr 105 000 auf den späteren Zeitraum.

Die Nachkriegswanderung an der polnisch-deutschen Grenze bewirkte danach eine Verminderung der Deutschen auf den von ihnen bewohnten Gebieten um ungefähr eine Million Köpfe und eine Erhöhung der Zahl der Polen um ungefähr eine halbe Million.

„Dieses Ergebnis muß", wie der „Kurjer Poznanski" meint, „vom Standpunkte der inneren nationalen Konsolidierung jedenfalls für Polen als günstig bezeichnet werden. Da man alle polnischen Einwanderer aus dem Reiche als römisch-katholisch betrachten kann, so ergibt das Ganze für Polen ungefähr eine Verminderung der Zahl der Evangelischen um 812 000 und einen Gewinn von 353 000 Katholiken (505 000 polnische Einwanderer minus 152 000 deutsch-katholische Auswanderer). Im zweiten Abwanderungs-Einwanderungs-Zeitraum hält sich die Abwanderung der Katholiken und ihre Einwanderung ungefähr die Waage (109 000 resp. 105 000). Wenn wir von der geringen Zahl der jüdischen Auswanderer absehen, so kann man dreist sagen, daß in diesem Zeitabschnitt die Bilanz der Volksbewegung an der polnisch-deutschen Grenze sich eigentlich auf polnischer Seite auf den Abgang von 227 000 Evangelischen beschränkte".

*

„Diese polnische Statistik der eigenen Verdrängungspolitik ist", wie die „Deutsche Rundschau" schreibt, „erschütternd. Sie ist auch, soweit sie wenigstens die Abwanderung des deutschen Elements betrifft, annähernd richtig. Nur die Schätzung über die polnische Rückwanderung aus Deutschland dürfte um das Dreifache ihres wahren Umfangs übertrieben sein. Damit entfallen auch die vergleichenden Betrachtungen am Schluß des Aufsatzes. Die freigewordenen Stellen der verdrängten Deutschen nahmen nur zu ganz geringem Teil Rückwanderer aus dem Westen ein, die sich vom polnischen Vaterland das Paradies versprachen. Wir haben im übrigen in unserer alt angestammten Heimat fast ausschließlich eine neue Einwanderung aus dem Osten festzustellen."

Gen. Zymirski aus dem Gefängnis entlassen

Gegen Ende des vorigen Monats wurde aus dem Gefängnis in Teschen General Zymirski, der bis zum Maiumsturz stellv. HeeresVerwaltungschef gewesen ist, entlassen. Bekanntlich wurde General Zymirski vom Militärgericht zu 5jähriger Zuchthausstrafe verurteilt. Einige Monate vor Ablauf der Strafzeit wurde der Gefangene auf eigenes Ersuchen aus dem Mokotower Gefängnis in Warschau nach Teschen gebracht, wo seine Familie wohnt. Nach der Entlassung aus dem Gefängnis begab sich General Zymirski nach Warschau, wo er Bemühungen anstellt, die Erlaubnis zur Aureise nach Südamerika zu erhalten.

Oberst Kostek-Biernacki wird stellv. Innenminister?

In Warschau sind in der letzten Zeit Gerüchte aufgetaucht, die sich hartnäckig behaupten und die davon sprechen, daß der stellv. Innenminister Oberst Stamirowski nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren werde. Als sein Nachfolger wird Oberst Kostek-Biernacki genannt.

Auch die Deutschen verurteilen den Mord an Holowko

Der Vorsitzende des Deutschen Parlamentarischen Klubs, Abg. Franz, übersandte gestern dem Klub des Regierungsblocks ein Schreiben folgenden Inhalts:

Von einer Reise zurückgekehrt, erhielt ich in diesem Augenblick die Nachricht von dem tragischen Tode des Abg. Holowko. Indem ich diese schändliche Mordtat aufs entschiedenste verurteile, übermittle ich Ihnen im Namen des Deutschen Parlamentarischen Klubs die Ausdrücke des tiefsten Mitgefühls und Beileids.

Ein Opfer der Zeit

Der in Bromberg allgemein geschätzte Rechtsanwalt Dr. Paul Kopp, hat gestern durch einen Revolverschuß seinem Leben ein Ende gemacht. Der Grund zu dieser Verzweiflungstat war ein Nervenzusammenbruch. Dr. Kopp nahm lebhaften Anteil an dem politischen Leben der deutschen Minderheit.

Poncet für ein Ost-Locarno

Ein Genfer deutscher Korrespondent fragte den französischen Delegierten Francois Poncet, was er unter der Lösung der Ostfrage verstehe — die Korridorfrage oder auch ein Ost-Locarno, worauf dieser geantwortet haben soll: „Eines und das andere". Auf eine weitere Frage, in welcher Reihenfolge diese Fragen zu erledigen wären, habe Poncet geantwortet: „Zuerst das Ost-Locarno".

Deutschnationale fordern Brünings Rücktritt

Der Vertreter der Deutschnationalen im Aeltestenausschuß des Reichstages hat sich nicht damit begnügt, die vorzeitige Einberufung der Volksvertretung zu verlangen, damit im Rahmen einer Aussprache über die Außenpolitik an den Erklärungen zur Zollunion von der Opposition Kritik geübt werden könne, sondern darüber hinaus den Rücktritt des Kabinetts.

In der Zeit der Einschränkungen



ist die Ermässigung der Fabrikspreise für SCHICHTSEIFE MARKE HIRSCH eine wahre Wohltat für die Hausfrau, auch der Detailverkaufspreis wurde dadurch

jetzt wesentlich niedriger

Die deutschen Flieger in der Mongolei freigelassen

Nach einer soeben eingetroffenen telegrafischen Meldung aus Urga sind der Flugzeugführer Rathje und der Funker Kölber dank den von amtlicher Seite unternommenen Schritten freigegeben worden. Die Nachricht stammt von der Wostwag (West-ost-europiäsche Handelsgesellschaft), die sich ebenfalls in dankenswerter Weise um die Freigabe der Flugzeugbesatzung bemüht hat.

Eröffnung der englisch-indischen Konferenz

Gandhi noch nicht eingetroffen.

Die englisch-indische Konferenz wurde am Montag nachmittag im St. James-Palast offiziell durch den Zusammentritt des Verfassungsausschusses eröffnet. 22 indische Vertreter nahmen an der Eröffnung teil. 6 indische Vertreter, unter ihnen auch Gandhi, sowie mehrere indische Fürsten, werden gegen Ende der Woche in London erwartet. Der Ausschuß tagte wiederum unter dem Vorsitz des arbeiterparteilichen Lordkanzlers Lord Sankey. Neben dem Minister für Indien war die Regierung noch durch den Außenminister sowie Lord Lothian vertreten, während die parlamentarische Opposition die beiden früheren Regierungsmitglieder Gedgewood Benn und Lees-Smith entsandt hatte. Henderson hatte sich entschuldigen lassen. Montag nachmittag wurden nur Begrüßungsreden gehalten. Vor der Ankunft der noch fehlenden indischen Vertreter sind kaum wichtige Beschlüsse zu erwarten, obwohl täglich Sitzungen abgehalten werden.

Waffenstreckung der chilenischen Aufständischen

Nach einer Meldung aus Santiago de Chile, haben sich die chilenischen Aufständischen der Regierung bedingungslos ergeben. Die Nachricht löste in der Hauptstadt ungeheuren Jubel aus. Die Bevölkerung füllte die Straßen und tanzte und sang. In einer amtlichen Mitteilung wird festgestellt, daß die Waffenstreckung der Aufständischen nach der Androhung eines neuen Bombardements erfolgte.

(T) **Buenos Aires, 7. September.**

Bei der Bombardierung der Kriegsschiffe der Aufständischen durch chilenische Regierungsflugzeuge wurde ein dreimotoriges Flugzeug von den Aufständischen abgeschossen. Das Flugzeug ging in Flammen auf.

Durch ein tragisches Mißverständnis sind in Maipo (Chile) viele Tote und Verwundete zu beklagen, da zwei Regimenter der chilenischen Regierungstruppen irrtümlicherweise aufeinander schossen.

Letzte Nachrichten

„Graf Zeppelin" wieder daheim

(T) **Friedrichshafen, 7. September.**

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist gestern gegen 15,30 Uhr von seiner Südamerikafahrt wieder zurückgekehrt. Nachdem um 14,20 Uhr Basel und um 14,50 Uhr Waldshut überflogen wurde, erschien das Luftschiff um 15,28 Uhr über dem Werftgelände in Friedrichshafen und zog noch eine Schleife über der Stadt. Seit längerer Zeit harrte schon eine große Menschenmenge auf die Ankunft des Luftschiffes. Die Angehörigen der Besatzungsleute warteten mit Blumengewinden.

Geheimrat Prof. Dr. Hauptmann äußerte in einer Unterredung seine Eindrücke auf der Zeppelinfahrt. Land, Leute und klimatische Verhältnisse innerhalb der drei Tage haben bei den Passagieren dieser herrlichen Fahrt, so betonte er, besonderen starken Eindruck gemacht. Die Stimmung an Bord war vorzüglich und die Passagiere hatten immer einen anregenden Gedankenaustausch. Besonders interessant war das Farbenspiel des Meerwassers. Von ganz besonderem Reiz waren die sternklaren Nächte, bei teilweise prächtigem Mondschein. Das Wetter war sehr gut, nur auf der Rückfahrt in der Palmen-Zone kam das Luftschiff in starken Regen, dem es jedoch sehr gut ausweichen konnte. Die wissenschaftlichen Beobachtungen meteorologischer Art, ausgeführt von Dr. Prof. Weickmann, sowie die Versuche mit dem neuen Kompaß von Prof. Dr. Hauptmann gelangen zur vollen Zufriedenheit. Bei den Versuchen von Prof. Weickmann ging das Luftschiff jeweils hoch, damit die Instrumente an einer Haspel heruntergelassen werden konnten. Mehrfach wurden auch Echolotungen ausgeführt.

Die vom Fliederhaus

Roman von Gert Rothberg

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale) 1931

[30

Der Tag stieg strahlend herauf. Die ersten Sonnenstrahlen beschienen die schmale Mädchengestalt, die mitten im Zimmer am Boden lag und fest schlief. Der Spuk der Nacht war vorüber. Doch nicht vorüber war, was man über Verene beschlossen hatte: daß sie Melenthins Frau werden sollte.

Aber um Verenes kleinen Mund lag ein eigenes Lächeln. Es war, als spräche dieses Lächeln:

„Einer wird barmherzig sein, wenn die Menschen diese Barmherzigkeit nun einmal nicht kennen."

* * *

Wochen waren vergangen. In Schloß Eschenhöhe war Besuch eingetroffen. Der Schwede Alvens Zöderam und die Baronin Helene von Werther mit ihrer Tochter Irmengard.

Es ging nun sehr laut und fröhlich zu in dem großen, schönen Schloß. Gräfin Maria lebte förmlich auf. Sie hing mit großer Liebe an ihrer Schwester Helene und auch an deren reizender Tochter Irmengard. Und der Freund des Sohnes gefiel ihr auch gut. Er war schlank, blond und groß, ohne die tadellos gewachsene Figur von Karl-Christian auch nur annähernd zu besitzen. Er lachte fröhlich und duldete keine Kopfhängerei. Immer war etwas los, solange er nun schon hier war. Er unterhielt die Damen aufs angenehmste und enthob so den Freund dieser Pflicht. Es fiel nicht so sehr auf, wenn Karl-Christian schweigend dabei saß.

Baronesse Irmengard war ein sehr schönes, schlankes Mädchen. Ihre dunklen Augen blitzten froh und ein wenig sieggewohnt. Daheim, im Kreise von Freunden und Bekannten, vergötterte man sie. Aber sie hatte doch alle Verehrer immer wieder abfallen lassen, weil sie ihren Vetter Karl-Christian liebte.

Sein Bild liebte sie!

Denn sie hatte ihn ja so lange Jahre nicht mehr gesehen.

Nun war er da, und ihre Liebe wurde noch größer — weil er so ganz dem Ideal entsprach, das sie sich vom Manne gemacht hatte. Ganz und gar entsprach er diesem heimlichen Mädchenideal.

Leider blieb er immer gleich freundlich und höflich. Er freute sich sicherlich, daß sie da war. Das zeigte er sogar recht offen. Aber wie es sonst in ihm aussah, das wußte die schöne Irmengard leider nicht.

Doch sie konnte ja warten!

Und sie wollte warten!

Er war ihr sehr interessant durch das, was sie über ihn wußte. Mama hatte ihr vor kurzem gesagt:

„Karl-Christian hat es ein bißchen toll getrieben. Aber Männer haben alle eine Vergangenheit. Eine kluge Frau schaut da gar nicht hin. Sie ändert nichts mehr am Geschehenen, und dann demütigt sie sich nur, wenn sie es sich noch merken läßt, daß sie auf die Vergangenheit des Mannes eifersüchtig ist."

Und Irmengard von Werther gab ihrer Mutter vollständig recht. Wenn er sich ihr nur ein klein wenig erschlossen hätte! Aber sie dachte manchmal, daß er vielleicht irgendwo eine Frau besitze, die ihm teuer war.

Bei dieser Erwägung fühlte sie zwar einen scharfen Schmerz; aber die Vernunft behielt die Oberhand.

Und so kam es, daß Irmengard immer ein fröhliches, lachendes Gesicht zeigte und daß sie nie launenhaft war, was vor allem Alvens Zöderam nicht hoch genug schätzen konnte, und er schwärmte dem Freunde oft genug von Irmengard vor.

Dann blitzte es in dessen Augen befriedigt auf. Und er dachte lächelnd:

„Liebe Mama, vielleicht wirst du eine grenzenlose Ueberraschung erleben."

„Du bist gar nicht zum Wiedererkennen, Karl-Christian. Nun stelle schon irgend etwas Tolles an, damit es lustig wird! Sitze, bitte, nicht immer dabei, als fehle dir das Beste noch!"

„Vielleicht ist es aber so?"

Zöderam blickte einen Augenblick verdutzt drein; dann lachte er hell auf.

„Verzeih meine Begriffsstutzigkeit! Natürlich fehlt dir etwas. Du mußt hier den soliden Sohn und Schloßherrn herauskehren. Die Rolle liegt dir aber nicht, was ich mir recht gut denken kann. Also zeige dich von der Seite, die dir selbst am besten behagt!"

„Du irrst dich! Was du meinst, ist es nicht. Ich finde an leichtsinnigen Streichen keinerlei Gefallen mehr!"

„Donnerwetter!"

„Ich habe nur eine bittere Enttäuschung mehr. Zum Teil sehe ich nicht mal klar in der Geschichte, kann aber auch so gut wie nichts unternehmen, um zu einer direkten Aufklärung zu gelangen."

„Das ist mir zu hoch! Ich finde mich nicht hinein. Sage mir lieber klipp und klar: Handelt es sich um eine Frau?"

„Ja!"

„Aha! Hab' ich mir ja gleich gedacht. Was soll es denn weiter sein!? Nun, so nimm dir, was dir gefällt, ehe es dir ein anderer nimmt."

Eschweiler sah zu Boden. Mit seiner Fußspitze klopfte er auf den Boden.

„Ich liebe ein kleines, süßes Mädel und — sie ist einem anderen Manne anverlobt!"

„O weh! Gefährliche Situation! Nicht zu leugnen. Suche dir also etwas anderes! Tief wird es ja bei dir nicht sitzen. Ich kenne dich doch, mein Lieber!"

„Meinst du?"

Das Gesicht des Grafen sah erschreckend finster aus.

„Es — ist die Braut eines meiner Beamten."

Zöderam schüttelte sich.

„Brr! Ist das nicht ein bißchen geschmacklos?"

(Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 8. September 1931.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1767 * Der Dichter August Wilhelm v. Schlegel in Hannover († 1845).
1778 * Der Dichter Clemens Brentano in Ehrenbreitstein († 1842).
1804 * Der Dichter Eduard Mörike in Ludwigsburg († 1875).
1830 * Der Dichter Frederi Mistral in Maillane, Bouches-du-Rhône († 1914).
1831 * Der Dichter Wilhelm Raabe in Eschers.hausen († 1910).
1841 * Der Komponist Anton Dvorak in Mühlhausen in Böhmen († 1904).

Sonnenaufgang 5 Uhr 22 Min. Untergang 18 Uhr 33 Min. Monduntergang 17 Uhr 20 Min. Aufgang —.

Vorbereitungen zur Aushebung des Jahrganges 1911

a. Der Lodzer Magistrat beginnt gegenwärtig mit der Aufstellung der Listen der militärpflichtigen jungen Männer des Jahrganges 1911. Zu der Einschreibung in die Listen haben sich alle jungen Männer des Jahrgangs 1911 in der Zeit vom 1. Oktober bis zum 16. November d. J. nach bestimmtem Plan im Militärpolizeibüro in der Zawadzkastraße 11 täglich von 8 Uhr früh bis 15 Uhr nachmittags zu melden. Außerdem haben sich noch diejenigen Militärpflichtigen der Jahrgänge 1908 sowie der älteren Jahrgänge zur Einschreibung zu stellen, die sich bisher noch zu keiner Einschreibung Militärpflichtiger gemeldet haben und in keine Liste aufgenommen sind.

Zur Meldung sind verpflichtet: 1. die ständig in Lodz wohnenden jungen Männer, ohne Rücksicht auf deren Zugehörigkeitsort und Geburtsort, 2. zeitweise in Lodz weilende junge Männer während der Einschreibungszeit, die keinen ständigen Wohnort in Polen haben, 3. zeitweise in Lodz weilende junge Männer, die aus irgend welchen Gründen ihrem Heimatsort keine schriftliche Anmeldung zu den Listen der Militärpflichtigen übersandt haben.

Die Stellungspflichtigen müssen in Lodz angemeldet sein und einen Personalausweis besitzen und im Falle des Fehlens eines solchen einen Taufschein oder einen Auszug aus den Büchern der ständigen Einwohner mit Lichtbild, sowie die Bescheinigung über die Registrierung und das Schul- sowie Handwerkerzeugnis. Zu der Einschreibung haben sich auch die jungen Männer zu melden, die keine bestimmte Staatszugehörigkeit besitzen.

Registrierung des Jahrgangs 1913

× Mittwoch, den 9. September, haben sich im Lokal des Militär-Polizeibüros in der Zawadzka-Straße 11 alle jungen Männer des Jahrgangs 1913 zu melden, die auf dem Gebiet des 3. Kommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben E F oder G beginnen, weiterhin diejenigen, die im Bereich des 8. Kommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben R O P R S oder Sz beginnen. Jeder der sich Meldenden muß in Lodz eingetragen sein und Personalausweis oder Geburtsschein, sowie das Schulzeugnis vorweisen können. Handwerker müssen außer den oben angegebenen Ausweisen auch das Innungszeugnis mitbringen.

Von der städtischen Gartenbauabteilung

× Unter dem Vorsitz des Schöffen Harasz fand eine Sitzung der Delegation der städtischen Gartenbauabteilung statt. Aus dem Bericht des Abteilungsleiters, Ing. Rogowicz, über die Tätigkeit der Gartenbauabteilung ging hervor, daß die Arbeiten am Volkspark in schnellem Tempo vorwärts gehen. Auch das Pflanzen von Bäumen in den Straßen sei bereits so weit fortgeschritten, daß es nur noch ganz wenig Straßen gibt, die keinen Baumschmuck aufweisen. Außerdem werden die Arbeiten an der Wiederherstellung des Dombrowski-Platzes, des Bahnparks und an der Schaffung von Grünanlagen in der Häuserkolonie auf dem Konstantynower Felde weitergeführt. Nachdem dieser Bericht zur Kenntnis genommen wurde, bestimmte die Delegation den Haushaltsvoranschlag für das Jahr 1932/33.

Trauung. Heute, Dienstag, um 5½ Uhr abends, findet in der St. Johanniskirche die Trauung des Herrn Richard Wenske mit Frl. Gertrud Schwertner statt. — Auch wir gratulieren.

Im Sielberkranze. Heute, Dienstag, feiert der Schlossermeister Herr Otto Lemke mit Frau Marta geb. Nehrlich das Fest der silbernen Hochzeit. Möge es dem Jubelpaar vergönnt sein, noch viele Jahre glücklich zusammen zu sein.

a. **Persönliches.** Der Präses der Lodzer Finanzkammer, Zygmunt Kucharski, hat gestern seinen Erholungsurlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit wird er im Amt von dem Leiter der 2. Abteilung der Finanzkammer Josef Sidorski vertreten werden.

× **Wer wird die Holzhäuser bauen?** Gestern wurden im Magistrat die eingereichten Offerten um den Bau der 16 Holzhäuser in Mania und Chojny durchgesehen. Es meldeten sich folgende Firmen: J. Olszer, „Konstruktor", Nestler und Ferrenbach, Tyller, P. Hele und Co., Fr. Tworek — alles Lodzer Firmen — sowie die Bialystoker Baufirma „Zromb" und Ing. Mrozowski aus Warschau. Die letzte Offerte konnte infolge ungenügender Kautionsstellung nicht berücksichtigt werden. Die Entscheidung wird in einer der nächsten Magistratssitzungen gefällt werden.

16 000 Strumpfwirker in den Streik getreten

pp. Gestern abend um 7 Uhr fand im Verband der Strumpfwirker in der Gdanskastraße 40 eine Delegiertenversammlung statt, zu der gegen 800 Personen erschienen waren, die 16 000 Strumpfwirker vertraten. Besprochen wurden die in einigen Fabriken vorgenommenen Lohnkürzungen um 20 bis 40 Prozent und die Maßnahmen, die hiergegen ergriffen werden sollen.

Nach einer langen Aussprache wurde um 10 Uhr abends einstimmig die Entschließung angenommen, laut welcher beschlossen wird, in allen Strumpfwirkereien die Arbeit niederzulegen. Die Streikproklamation hat sofortige Wirkung, so daß die Arbeiter bereits heute früh nicht mehr zur Arbeit antreten.

Nach Annahme dieser Entschließung wurde eine Streikkommission gewählt, der die Aufgabe obliegt, über die ordentliche Durchführung des Streiks zu wachen.

b. **Streik der Hutmacher.** Die in der Hutfabrikation beschäftigten Angestellten haben an ihre Arbeitgeber die Forderung auf Erhöhung der Löhne um 25 bis 50 Prozent gerichtet. Die Forderung wird mit den außerordentlich niedrigen Löhnen in dieser Branche begründet. Die Hutfabrikanten und Werkstättenbesitzer haben diese Forderung unter Hinweis auf die gegenwärtige schwierige Wirtschaftslage abgelehnt. Die Angestellten hielten daraufhin eine Versammlung ab, in der über die Lage beraten wurde. Hierbei wurde beschlossen, in den Ausstand zu treten. Gestern wurde denn auch die Arbeit in allen Hutfabriken und -werkstätten niedergelegt.



Erhältlich in allen Apotheken.

Musterung und Generalversammlung der Radogoszczer Feuerwehr

Die Radogoszczer Feuerwehr wurde von einigen Immobilienbesitzern aus Radogoszcz vor ungefähr 9 Jahren daselbst gegründet und hat einen verhältnismäßig raschen Entwicklungsgang durchgemacht. Wurden doch bereits 7 Züge gegründet und die Requisiten angeschafft. Gestern fand auf dem Gelände der Weißschen Fabrik und den Grundstücken Hendzelewski u. Nähr (Zgierzer Chaussee) eine Generalmusterübung statt. Die hundertköpfige Mannschaft von 4 Zügen sammelte sich im zweiten Zuge „Languwek" um 8 Uhr morgens. Hier wurde dieselbe in drei Gruppen geteilt. Die Stabsmitglieder mit den Herren Kommandanten B. Dobrantz und J. P. Hoch an der Spitze begaben sich nun nach oben genannten Grundstücken, woselbst Alarm geblasen wurde. Die drei Gruppen der Mannschaften rückten nun aus. Gruppe 1 übernahm Kommandant Dobrantz, Gruppe 2 — Kommandant J. Hoch und Gruppe 3 — Verwaltungswirt O. Krieg. Dieser Uebung, die über drei Stunden währte, wohnten Zgierzer Mannschaften mit Herrn Zugführer Zeidler bei, sowie Herr Pfeiffer von der Lodzer Feuerwehr. Nach beendeter Uebung wurden die Mannschaften aufgelöst, und man begab sich im Parademarsch bei den Klängen des eigenen, unter Kapellmeisters Tölg Leitung stehenden Orchesters, nach dem Lokal des zweiten Zuges. Hier fand die Jahresgeneralversammlung statt. Dem Jahresbericht enthnemen wir folgendes: Herr Präses Gerlicz schenkte der Wehr einen Bauplatz, einen zweiten die Direktion der Lodzer Zufuhrbahnen, woselbst nun Requisitenhäuser erbaut werden sollen. Frau Direktor Gerlicz stiftete eine Fahne. Die Weihe derselben fand im Mai d. J. statt. Für den ersten Zug wurde auf persönliche Kosten des Direktors der Zufuhrbahnen, Herrn Gerlicz, ein dreistöckiger Uebungsturm erbaut. Während des letzten Jahres verstarb das Wehrmitglied Wilhelm Jahnert. Der Verstorbene wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Alle weiteren Berichte wurden vorgelesen und gutgeheißen. Bei den Ergänzungswahlen wurden die Herren A. Schwember, M. Staszewski und J. Dombrowski wiedergewählt, neu hinzu kamen Ingenieur Wrede, Ernst Arnhold und M. Grunwald. Bei den freien Anträgen wurde beschlossen, eine hohe mechanische Leiter anzuschaffen und im nächsten Jahr das zehnjährige Bestehen der Radogoszczer Feuerwehr feierlich zu begehen. Da weiter keine Anträge gestellt wurden, schloß der Vorsitzende um 2 Uhr nachmittags die Sitzung.

Asfaltchaussee Lodz—Pabianice

Eine holländische Firma hat die Arbeiten übernommen.

p. Die Direktion für öffentliche Arbeiten beim Lodzer Wojewodschaftsamt erhielt gestern die Mitteilung, daß das Ministerium für öffentliche Arbeiten mit der holländischen Firma „Maatschappy Wegenbouw" in Utrecht einen Vertrag auf Asfaltierung der Chaussee Lodz—Pabianice auf einer Strecke von 6 Klm. abgeschlossen habe. Die holländische Firma übernimmt die Garantie für die Haltbarkeit des Belags und hält diesen 20 Jahre lang instand. Die Arbeiten sollen im Frühjahr beginnen, und müssen bis zum 1. September 1932 fertiggestellt sein. Die Deckung für die Arbeiten muß innerhalb von 4 Jahren vom Tage der Fertigstellung an erfolgen.

× **Um die Arbeiten beim Abtragen der Eisenbahnbrücke in der Kilinskistraße** und das Säubern der Plätze zu beschleunigen, hat der Magistrat 15 000 Zloty ausgeworfen, so daß die Zahl der beschäftigten Arbeiter wird vergrößert werden können.

Verkauf billigen Fleisches an die Arbeitslosen

s. Vorgestern fand in dem Lokale Kopernikusstraße 46 eine Wojewodschaftstagung der Fleischerinnungen statt. Es waren dazu gegen 100 Delegierte erschienen, die 21 Innungen aus der Lodzer Wojewodschaft vertraten. Nach der Besprechung verschiedener Organisationsfragen faßte die Tagung folgende Beschlüsse: In Anbetracht der ungeheuren Arbeitslosigkeit wird sofort zum Verkauf von Abfällen geschritten, um der mittellosen Bevölkerung und vor allem der arbeitslosen die Möglichkeit zu geben, billiges und gutes Fleisch zu genießen. Solches Fleisch wird in jedem Fleischerladen erhältlich sein. Zur Einführung dieses Handels und Ausschaltung der überflüssigen Vermittler wird vom Verbande der Fleischer- und Wurstmacherinnungen ein Rohstofflager errichtet. Die Verwaltung des Lagers wird die Abfälle an die einzelnen Innungsmitglieder verteilen.

p. **In den Brunnen gestürzt.** Der 35 Jahre alte Alexander Protowiecki, Glumnastraße 63, arbeitet in der Firma Wozniakowski in der Petrikauer Straße 47. Als er gestern in der Narutowiczstraße 23 bei einem Brunnenbau beschäftigt war, gab plötzlich die Erde am Rande des Brunnens nach, und Protowiecki stürzte in die Tiefe. Man rief sofort die Feuerwehr herbei, die den Verunglückten herauszog. Dann wurde er der Rettungsbereitschaft übergeben, die ihn mit erheblichen Verletzungen in das Bezirkskrankenhaus überführte.

× **Betrunkene verursachen Lärmszene in einer Kirche.** Während des Gottesdienstes drangen in die griechisch-orthodoxe Kirche in der Kilinski-Straße zwei unbekannte angetrunkene Männer ein. Die Beiden begannen in lauter Weise die Einrichtung zu tadeln, einer der Männer riß eine Prozessionsfahne von der Wand und trat sie mit Füßen. Die aufgebrachten Kirchengänger wollten sich der Fahne bemächtigen, doch begannen die Betrunkenen eine Schlägerei. Die Raufbolde wurden alsdann auf den Kirchhof geführt, wo sie verprügelt wurden. Ein Polizist brachte die Männer nach dem Kommissariat.

p. **Selbstmordversuch oder Unglücksfall?** Der 33 Jahre alte Chefapotheker des Bezirkskrankenhauses der Krankenkasse, Jan Smolinski, der mit seiner Frau Stanislawa in der Lokatorskastraße 11a wohnt, brachte sich in einer Wohnung des Hauses Zakontna 10 eine starke Morfiumeinspritzung bei und verlor das Bewußtsein. Man rief die Rettungsbereitschaft herbei, die den Besinnungslosen in das Bezirkskrankenhaus überführte. Da er bisher noch nicht die Besinnung wiedererlangt hat, konnte er nicht vernommen werden. Es ist noch nicht genau festgestellt, ob es sich um einen Selbstmord handelt, da es auch im Bereich der Möglichkeit liegt, daß Smolinski Morfinist war und sich eine zu starke Dosis eingespritzt hat.

a. Im Torweg des Hauses Zgierskastraße 30 nahm gestern die Gdanskastraße 106 wohnhafte 24jährige erwerbslose Weronika Kupczak Gift. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft nahm bei der Lebensmüden eine Magenspülung vor und ließ sie nach dem Radogoszczer Krankenhaus überführen.

Ankündigungen

Vom Frauenverein der St. Matthäigemeinde. Herr Pastor Gustav Berndt schreibt uns: Am Mittwoch, den 9. September, um 4,30 Uhr nachm., findet im Vereinslokal in der Petrikauer Straße 243 zum ersten Male nach den Ferien die Versammlung des Frauenvereins der St. Matthäigemeinde statt. Die lieben Mitglieder sowie Gönner des Vereins werden hiermit herzlichst eingeladen und um ihr freundliches Erscheinen gebeten.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Spende.

Für den Erweiterungsbau des Greisenheims der St. Trinitatisgemeinde wurde durch Herrn Puppe von den Mitgliedern des Deutschsprechenden Meister- und Arbeitervereins 26 Zloty gesammelt. Außerdem spendete Kurt Waldemar Puppe 5 Zl. Gott segne die freundlichen Geber. Für die empfangenen Liebesgaben dankt bestens

Pastor G. Schedler.

SPORT und SPIEL

Wie Klosowicz gewann

cs. Der Sieg des Lodzers Klosowicz in der Radfahrt nach der Ostsee hat allgemeine Bewunderung gefunden. Dieser Fahrer hat während der ganzen Zeit eine vorzügliche Taktik verfolgt, indem er auf dem Wege nach Gdingen die Kräfte sparte, jedoch immer einen der ersten Plätze einnahm. Erst auf dem Rückwege nach Warschau setzte er alle Kräfte ein, holte die verlorene Zeit auf und beendete die Fahrt in guter Form. Schon in der vierten Etappe auf der Strecke Graudenz—Hohensalza legte Klosowicz zwischen sich und die anderen Mitfahrer mehr als drei Kilometer. Trotz dieser Anstrengung konnte man bei ihm während der letzten Etappe Hohensalza—Warschau keinerlei Ermüdung feststellen. Diese letzte Strecke, die zu den schwierigsten Etappen der ganzen Fahrt gehörte, legte Klosowicz als erster in 6 Stunden, 58 Min., 28 Sek. vor Moczulski und Wiencek zurück. In der Gesamtwertung nahm Klosowicz (TZS) den ersten Platz ein, da er die 1120 Klm. in der Zeit von 41 Stunden, 46 Min., 01 Sek. zurücklegte. Felix Wiencek, der zur Bewältigung dieser Strecke 41 Stunden, 48 Min., 42 Sek. brauchte, kam an zweiter Stelle an. Den fünften Platz nahm der Lodzer Kolodziejczyk ein, der sich während der ganzen Fahrt tapfer hielt.

Motorrad-Sechstagefahrt beendet

40 Teilnehmer ohne Strafpunkte.

Die 6. und letzte Etappe der internationalen Motorrad-Sechstagefahrt führte von Gardona am Garda-See über Brescia, am Iseo-See entlang nach Corna und schließlich über Bergamo nach dem 210,9 Kilometer entfernten Endziel auf der Autorennbahn von Monza bei Mailand. Unmittelbar nach der Ankunft auf der Monzabahn hatten die Teilnehmer noch eine Geschwindigkeitsprüfung zu absolvieren. Der weitaus schnellste Mann war dabei der deutsche Weltrekordfahrer Ernst Henne (München), der mit seiner 750er BMW-Maschine ein Stundenmittel von ungefähr 108 Kilometer erreichte. In der anderen Gruppe fuhr der Engländer G. E. Rowley auf einer 350er AJS die beste Zeit. Riesigen Jubel bei der in Scharen nach der Monzabahn geströmten Mailänder Bevölkerung löste der Sieg der italienischen Mannschaft im Wettbewerb um die internationale Trophäe aus, die als einzige Ländermannschaft straffrei geblieben war. An zweiter Stelle endete die deutsche Mannschaft Henne, v. Krohn und Mauermeyer (München) mit 6 Strafpunkten, die auf das Konto von J. v. Krohn kamen. In weitem Abstande folgten als nächste England mit 600 und Frankreich mit 803 Punkten. Im Wettbewerb um die „Silber-Vase" sind nur Italien B und Holland A strafpunktfrei geblieben; erst die Errechnung der Durchschnittszeiten von der Schlußprüfung in Monza wird darüber Aufschluß geben, wer die „Silber-Vase" erhält. Den dritten Platz in diesem Wettbewerb sicherte sich die deutsche Mannschaft Stelzer, Mittenzwei und Hieronymus mit 35 Strafpunkten vor Holland B mit 94, England B mit 300, England A mit 600, Italien A mit 741, Tschechoslowakei mit 762 und Frankreich mit 1003 Punkten.

Von den 88 gestarteten Teilnehmern sind 22 auf der Strecke geblieben, 40 haben die anstrengende Fahrt strafpunktfrei beendet.

cs. **Die nächsten Ligaspiele.** Am kommenden Sonntag findet in Lodz ein Ligaspiel zwischen L. K. S. und Ruch statt. Außer diesem Treffen finden in Polen folgende Ligaspiele statt: Polonia — Legja in Warschau, Warszawianka — Pogon in Warschau, Garbarnia — Warta in Krakau und Czarni — Wisla in Lemberg.

Die Kämpfe um die Lodzer Tennismeisterschaften

Der Warschauer Goldstein Meister des Lodzer Kreises.

Sie verlaufen langsam aber sicher im Sande und im Regen. Am Sonntag wurde des Unwetters wegen pausiert. Am gestrigen Montag wurden die Meisterschaftsspiele stark beschleunigt, um nur zu den Resultaten zu kommen. Der Warschauer Goldstein (Warszawianka) gewann schließlich mit Ach und Krach. Womit aber noch nicht seine Ueberlegenheit über Stadtländer feststeht. Das interessanteste Spiel der Herrenmeisterschaft war nicht das Finalspiel, wie das gewöhnlich der Fall ist. Es war entschieden das Spiel Tezenas du Mencels kontra Goldstein. Tezenas du Mencel, im Tennisspiel die Verkörperung mathematischer Präzision, mußte leider dem routinierteren und ausdauernderen Goldstern weichen. Goldstern besiegte dann Mehle 6:2, 6:3 im Halbfinale und kam auf Stadtländer, der im Halbfinale Schroeder 6:0, 6:1 sicher schlug. Im Verhältnis 9:7, 6:3, 2:6, 4:6 brachte er das Spiel an sich und wurde damit Tennismeister des Lodzer Kreises. Zweiter Stadtländer. In den dritten teilen sich Schroeder und Mehlo.

Weshalb aber der Titelverteidiger Georg Stolarow an den Spielen nicht teilnahm, ist ein Rätsel. Es wäre doch seine Ehrenpflicht gewesen, seinen Farben, dem Lodzer Lawn-Tennis-Club, bei der Titelverteidigung hilfreich zur Seite zu stehen.

Das eben Gesagte gilt auch für die Titelverteidigerin der Damenmeisterschaft Frl. Volkmer. Durch ihr Fortbleiben blieb das Resultat bis in die Viertelfinale unentschieden. Die Damen Behring, Osser, Cuny, Landau waren fast gleichwertige Gegnerinnen. Frau Landau gewann lediglich durch ihre Ausdauer den Kampf mit ihrer sympathischen Gegnerin Frau Dr. Behring (Bromberg) 4:6, 9:7, 6:4; Frau Cuny durch ihre schärferen und präzisen Bälle Frau Osser 6:0, 6:2. Das Finale entschied dann Frau Cuny 6:2, 6:2 und gewann somit den Meistertitel vor Frau Landau. Den dritten Platz belegten sonst Fr. Behring, Fr. Osser.

Das Herrendoppel um die Lodzer Meisterschaft gewannen die besten Tennisspieler des Tages, in einem Paar vereinigt: Stadtländer, Goldstein vor Mehlo, Grohmann nach hartem Kampf ganz verdient 9:7, 1:6, 6:1, 6:8, 6:4. Doch hätte das Paar Grohmann, Mehlo ebensogut Meisterpaar werden können. Den dritten Platz nehmen Brauer K., Schroeder und Hein, Stetka ein.

Das Juniorenspiel gewann Kopel 6:8, 6:3, 6:2 vor Lauenburg.

Das Gemischte Spiel harrt noch seiner Austragung, ebenso wie alle anderen Konkurrenzen.

Das Gemischte Spiel zeitigte folgende Resultate: Fr. Kummant, Borkenstein — Fr. Kermenic, Tezenas du Mencel 6:3, 4:6, 2:4, v. o. Fr. Landau, Mehlo — Fr. Kummant, Borkenstein 6:3, 6:1, Fr. Behring, Grohmann — Frl. Hanke, Brauer K. 6:2, 6:3, Frl. Zinke, Schroeder — Fr. Klatt, Hein 6:1, 6:2. Ins Finale spielte sich Fr. Behring, Grohmann durch den Sieg 2:6, 6:0, 6:2 über Frl. Zinke, Schroeder. Da Goldstein bereits abgereist ist, ist das Paar Fr. Behring, Grohmann aussichtsreicher Anwärter auf den ersten Platz in dieser Konkurrenz.

Mit dem Vorgabespiel der Herren sieht es überaus trübe aus. Zwei Spiele der ersten Runde wurden sogar noch nicht ausgetragen. Im Viertelfinale sind erst vier Spieler von acht. Wegner (+2/6) gewann gegen Król 6:4, 5:6, 6:4. Borkenstein (+3/6) gegen Daube (+15) 6:3, 6:5. Brauer L. (+15 2/6) — Richter J. (—2/6) 6:1, 6:2. Grohmann — Kopelc durch v. o. Die restlichen Resultate der Vorrunden: Wende (+15) — Sachs (—5/6) 6:4, 6:1. Schroeder (—15 1/6) — Rezn[illegible] (—5/6) 6:4, 6:2. Neumann (+2/6) — Królikowsk[illegible] (—2/6) 6:5, 6:1.

Einen schönen Kampf ergab das Vorgabespiel der Damen: Behring (—2/6) — Kermenic (+15). Nach hartem, schönem Kampf siegte Frau Behring 6:4, 6:5 knapp, aber sicher. Frl. Hanke verspielte in 3 Sätzen gegen die geübtere und turniergewandtere Frau Scheibler 4:6, 6:1, 6:0.

Herrendoppel im Handicap. Milker, Busecki (+15) — Grohmann, Mehlo (—30) 3:6. Der zweite Satz wird von Grohmann, Mehlo aufgegeben und Milker, Busecki kommen ins Viertelfinale. Brauer L., Hilpert — Rosenholz, Reznik 6:0, 6:4.

Gemischtes Spiel mit Vorgabe: Fr. Cunge, Wein gewinnen zwei Sätze mit Fr. Osser, Guhl und spielen sich ins Halbfinale. Das Ehepaar Kermenic siegt über Fr. Klatt, Hein 6:4, 6:2. Der Rest steht ebenfalls noch aus.

Mit diesen Resultaten endete das vielversprechende Turnier. Die Restbestände der noch nicht angesetzten Spiele sollen im Laufe der Woche ausgetragen werden.

Dr. F. W.

Heute Beginn der internationalen polnischen Tennismeisterschaften

Auf den Tennisplätzen der Warschauer Legja beginnen heute die Kämpfe um die polnische Tennismeisterschaft. Aus dem Ausland sind Anmeldungen von zehn Spielern eingelaufen, wovon zu nennen wären: der Oesterreicher Baron Bavorovsky, der Vizemeister der deutschen Junioren, ferner Eifermann, der drittbeste österreichische Spieler, sein befähigter Landsmann Brosch, die Ungarn Ferenczy und Straub, die in Polen bisher unbekannten Südslawen Milovanovic, Radovanovic, Szeleketynsky und Koniovic und die tschechische Meisterin Deutsch. Die polnischen Spieler treten in nachstehender Aufstellung an: Tloczynski, Brüder Stolarow, Wittmann, Hebda, Kuchar, Poplawski, Andrzejewski, Horai, Liebling und die Damen: Jendrzejowska, Frl. Volkmer, Dubienska, Rudowska und andere. Die Kämpfe werden täglich von 10—13 und von 15—18 Uhr stattfinden, wobei alle Nachmittage auf dem Hauptspielplatz die wichtigsten Spiele zum Austrag gelangen werden. Die Zahl der Teilnehmer wurde beschränkt, so daß die Spiele gleich zu Beginn sehr interessant zu werden versprechen. Zum Kampf um den Pokal des Staatspräsidenten wurden nur 24 der besten Tennisspieler zugelassen. Das Turnier wird sechs Tage dauern.

Tenniskampf London — Berlin 9:3

Der vierte Wettkampf zwischen dem Berliner Rot-Weiß-Club und dem Internationalen Club von Großbritannien wurde von den Engländern überlegen mit 9:3 Punkten, 20:8 Sätzen und 169:122 Spielen gewonnen.

Die Engländer, die nach Erledigung der Freitagkämpfe 4:2 führten, gewannen am Sonnabend fünf Spiele, während den Berlinern nur noch ein Erfolg beschieden war, und zwar durch den überraschenden Sieg, den Haensch-Henkel mit 7:5, 6:4 über Dr. Gregory-Andrews davontrugen. Den Hauptkampf des Nachmittags bildete das Match zwischen Austin und Roderich Menzel. Der junge Engländer machte mit dem Deutschböhmen ebensowenig Umstände wie am Freitag mit Dr. Landmann, das Resultat von 6:2, 6:2 für Austin besagt alles. Dr. Landmann versagte auch am Sonnabend auf den ungewohnten, noch dazu nassen Grasplätzen vollständig, er wurde von Andrews glatt mit 6:2, 6:2 geschlagen. Einen sehr schönen Kampf brachte das Doppelspiel zwischen Austin-Olliff und Dr. Landmann-R. Menzel, das die Engländer nur ganz knapp mit 6:2, 10:12, 8:6 gewinnen konnten. Dr. Gregory war über Haensch, der am Vortage Olliff bezwungen hatte, mit 12:10, 6:2 erfolgreich, und Olliff siegte gegen Henkel mit 2:6, 6:2, 6:3.

Bei zahlreichen Beschwerden des weiblichen Geschlechts bewirkt das natürliche **„Franz-Joseph"-Bitterwasser** die allerbeste Erleichterung. Erhältlich in allen Apotheken.

× **Motorrad- und Radrennen im Helenenhof.** Morgen um 20 Uhr findet auf der Rennbahn im Helenenhof die übliche Abendveranstaltung der „Union" statt, und zwar findet die Fortsetzung der Wojewodschaftsmeisterschaft für Motorradler auf der Zement- und Schlackenbahn statt, die Sprinter dagegen werden diesmal in einem bunten Programm auftreten. Die Boxer der Union pausieren diesmal.

Da die vorgestrigen Rennen wegen Regens nicht abgehalten werden konnten, gelangt das vorgestrige Programm am Sonntag zur Abwicklung. Die Teilnahme von Pusch und Stef bei den Sprintern, sowie der bekanntesten Motorradler, wie Szalkiewicz, Perkowski, Popielas, Wegner, Webb, Stolarow, Gildner, Kanne, Leßmann und Becker ist gesichert.

cs. **Um die Landesmeisterschaft im Korbball.** Am Sonntag fanden die ersten Treffen um die Korbballmeisterschaft von Polen statt. In der Nordwest-Gruppe nahm die Lodzer Meistermannschaft Y.M.C.A. teil, die aber schon im ersten Treffen der Posener A.Z.S.-Mannschaft 6:30 unterlag. In der Ost-Gruppe wurde die Bialystoker Makkabi von der Warschauer Polonja 8:92 besiegt, in der Südwest-Gruppe kam Cracovia mit Walcover ins Finale. Die Endspiele finden in Posen statt.

b. m. **Leichtathletische Wettbewerbe um zwei Pokale des Staatspräsidenten.** Am 12. und 13. September veranstaltet der Rat der Fabrikklubs auf dem Sportplatz der Widzewer Manufaktur leichtathletische Wettbewerbe für Damen und Herren. Die dem Rat angehörenden Vereine haben sich gebührend für diese Wettbewerbe vorbereitet, da der Staatspräsident Prof. Ign. Moscicki zwei kostbare Pokale für die Sieger aus den Damen- und Herrenkonkurrenzen gestiftet hat.

× **Die Italiener kommen doch.** Der polnische Leichtathletik-Verband erhielt vom italienischen Verband der Leichtathleten die Nachricht, daß die italienische Mannschaft dennoch am 12. und 13. September nach Posen kommen wird, um den leichtathletischen Länderkampf mit Polen auszutragen.

b. m. **Das Halbfinal der Lodzer Box-Mannschaftsmeisterschaft.** In Kürze gelangt das Halbfinal der Box-Mannschaftsmeisterschaft von Lodz zur Austragung. Da Kruschender an den Meisterschaften nicht teilnimmt, so bewerben sich um den Titel folgende Vereine: Union, J. K. Poznanski und Sokol. Die stattgefundene Auslosung hat folgende Kämpfe festgesetzt: 19. September Union — Sokol; am 26. September kämpft J. K. Poznanski, welcher sich durch Freilos in die Endrunde qualifizierte, mit dem Sieger aus diesem Treffen.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Dienstag, den 8. September

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. Theater- und Kinorepertoire. 12,10—13,15: Schallplatten. 16,00—16,45: Schallplatten. 16,45—16,50: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,50—17,10: Vortrag aus Krakau. Prof. Dr. Pouppert: „Das Leben der Frucht". 17,25—17,35: Schallplatten. 17,35—18,00: Hpt. Kozolubski: „Warschaus Kampf im Jahre 1831". 18,00—19,00: Nachmittagskonzert. 19,00—19,20: Verschiedenes. 19,20—19,40: Schallplatten. 19,40—20,00: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. Wetterbericht. 20,00—20,15: Presse-Journal, Sportbericht. 20,15—22,00: Populäres Konzert. 22,00—22,15: Feuilleton. H. Huszcza-Winnicka: „1001 Abenteuer" 22,15—22,30: Presse-Journal. Wetter, Sport- und Polizeidienst. 22,30—24,00: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,30: Schallplattenkonzert. 15,00: Kinderstunde. 15,45: Frauenstunde. 19,30: Französisch für Anfänger.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 14,00: Zur Unterhaltung. 17,30: Jugendstunde. 17,50: Bücherstunde. 18,45: Unterhaltungsmusik.

Breslau. 325 M. 18,30: Eine Walzerstunde. gendstundJ7

Breslau. 325 M. 16,00: Edith Lorand spielt. 18,30: Eine Walzerstunde.

Heilsberg. 276,5 M. 16,15: Konzert. 19,45: Blasmusik. 21,20: Perlen deutscher Musik.

Mühlacker. 360,1 M. 16,30: Frauenstunde. 19,45: Strauß-Konzert.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 10,15—11,45: Schallplattenkonzert. 13,05: Konzert. 15,50: Kinderstunde. 17,00: Konzert. 18,40: Technik für alle. 20,00: Musikalisches Durcheinander.

Wien. 516,4 M. 17,00: Berühmte Tenöre. 20,10: „Das Donauweibchen". Komisch-romantische Oper in drei Teilen von Ferdinand Kauer. 22,15: Konzert.

Kallundborg. 1153,8 M. 15,00: Konzert. 15,45: Dänische Lieder. Anschl.: Blasorchesterkonzert. 20,30: Besuch im „Tivoli". 22,15: Schallplattenkonzert.

London. 261,3 M. 16,30: Orchesterkonzert. 19,50: Ein Straßenmusikanten-Programm. 22,15: Militärorchesterkonzert. 22,40: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 17,00: Opern-Fantasien und Ouvertüren. 18,00: Operetten-Fantasien und Ouvertüren. 19,00: Leichte Musik. 19,45: Schallplattenkonzert. 20,30—22,30: Sinfoniekonzert.

Bukarest. 394,2 M. 18,00: Leichte rumänische Musik. 19,10: Konzert. 21,00: Orchesterkonzert. 21,15: Gesangssoli. 22,15: Orchesterkonzert.

Motala. 1348,3 M. 17,00: Unterhaltungsmusik. 18,30: Schallplattenmusik. 20,00: Operettenkonzert. 22,10—23,00: Konzert.

Vero-Münster. 459,4 M 12,40: Orchesterkonzert.

Budapest. 550,5 M. 17,45: Konzert. 19,20: Kon[illegible]

Wir werden hören ...

Heute, Dienstag, um 20,15 Uhr singt vor dem Mikrofon der Warschauer Station die Koloratursängerin Olga Olgina. Im Programm Lieder und Arien, die ihr schönes Talent voll zur Geltung bringen. Außerdem nimmt sie im Konzert des Warschauer Sinfonieorchesters unter Leitung von Josef Oziminski teil, das einige populäre Werke spielen wird.

Drucker und Verbreiter kommunistischer Aufrufe vor Gericht

a. Im Juni v. J. ordnete die Untersuchungspolizei die Beobachtung eines Stanislaw Jonczyk an, der sich mit der Verbreitung kommunistischer Aufrufe befaßte. Der beobachtende Beamte bemerkte am 12. Juni v. J. den Jonczyk mit einem Paket unter dem Arm in der Rzgowska-Straße und ging ihm nach. Der Beobachtete begab sich nach der Wohnung einer Wladyslawa Malecka in der Wulczanska-Straße 156, wohin ihm der Kriminalbeamte folgte. In der Wohnung der Malecka befand sich noch eine Josefa Herbic, die auf Jonczyk wartete. Bei einer Durchsuchung wurde bei der Herbic ein Block zur Einsammlung von Spenden für die kommunistische Partei zum 1. Mai vorgefunden, der in einen Umschlag mit der Adresse eines Franciszek Michalski in der Slonskastraße 41 gesteckt war. In dem bei Jonczyk gefundenen Paket wurden 900 staatsfeindliche Aufrufe vorgefunden. Während der hierauf in der Wohnung des Michalski vorgenommenen Haussuchung wurden ebenfalls kommunistische Aufrufe und ein Exemplar der kommunistischen Zeitschrift „Nowy Przeglond" vorgefunden. Ferner fand die Polizei in der Wohnung der Herbic 256 Aufrufe und in der Wohnung des Roman Jonczyk 250 kommunistische Aufrufe und einen Apparat zur Vervielfältigung.

Durch die weitere Untersuchung wurde festgestellt, daß der Druck der kommunistischen Aufrufe in der Wohnung eines Arthur Beker vorgenommen wurde, wo auch 450 Aufrufe und eine Einrichtung zum Drucken vorgefunden wurden.

Gestern hatten sich der 27jährige Stanislaw Jonczyk, der 32jährige Arthur Beker, die 34jährige Josefa Herbic, der 31jährige Franciszek Michalski, der 29jährige Roman Jonczyk und ein gewisser Friedrich Spitzer vor dem Bezirksgericht der kommunistischen Agitation und des Druckens und Verbreitens kommunistischer Aufrufe zu verantworten. Das Bezirksgericht verhandelte unter Vorsitz des Bezirksrichters Halicki und unter Beisitz der Bezirksrichter Jesionowski und Gajewski, während die Anklage Staatsanwalt Deczynski erhob.

Vor Gericht war der Angeklagte Roman Jonczyk geständig und gab zu, kommunistische Aufrufe gedruckt zu haben, bestritt jedoch, der kommunistischen Partei anzugehören. Stanislaw Jonczyk bekannte sich nicht zur Schuld und gab an, daß er die Aufrufe von seinem Bruder zur Beförderung erhalten habe. Auf ebensolche Weise verteidigten sich die übrigen Angeklagten und wollten nur gegen Bezahlung die vorgefundenen Aufrufe weiter befördert haben, ohne zu wissen, was sie enthielten.

Durch die Aussagen der vornommenen Zeugen wurde jedoch die Schuld der Angeklagten erwiesen, worauf das Gericht nach den Reden des Staatsanwalts und der Verteidigung Roman Jonczyk und Friedrich Spitzer zu je 4 Jahren Zuchthaus, Josefa Herbic zu 3 Jahren Besserungsanstalt, Stanislaw Jonczyk und Arthur Beker zu je 1 Jahr und 3 Monaten Festung verurteilte. Franciszek Michalski wurde freigesprochen.

p. **Er wollte den Arbeitgeber erschießen.** Als der 47 Jahre alte Jan Ryndzelewski, der Besitzer des Handelsunternehmens in der Zgierzer Chaussee ist, am 10. Mai d. J. mit seiner Frau am Abend nach Hause zurückkehrte, hörte er plötzlich in der Zgierzer Chaussee einen Schuß fallen. Gleichzeitig verspürte er einen heftigen Schmerz im rechten Schulterblatt. Als er sich umdrehte, sah er seinen ehemaligen Angestellten, den 30 Jahre alten Hugo Schunk, in Radogoszcz in der Sadowastraße 2 wohnhaft. Ryndzelewski fiel zu Boden. Er zog seinen Revolver und gab mehrere Schüsse ab. Schunk schoß ebenfalls und verletzte Ryndzelewski noch zweimal in die Brust. Er wurde nach dem Krankenhaus gebracht, wo er mehrere Monate lag. Schunk wurde verhaftet und hatte sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Er sei bei Ryndzelewski als Inkassent und Buchhalter tätig gewesen. Ryndzelewski sei seinem Vater eine bestimmte Summe schuldig gewesen. Am kritischen Tage habe sein Vater auf der Chaussee von Ryndzelewski die Rückgabe des Geldes verlangt. Als Ryndzelewski hierauf den Revolver gezogen habe, habe auch er, der Angeklagte, der dieser Szene beigewohnt habe, den Revolver gezogen und einige Schüsse abgegeben. Die Aussagen des Angeklagten waren sehr unklar, ebenso auch diejenigen Ryndzelewskis, der als Zeuge vorgeladen war. Diese führte an, daß auch persönliche Gründe mitspielen, da Schunk die Absicht gehabt habe, die Schwester der Frau Ryndzelewskis zu heiraten. Nach der Vernehmung der Zeugen verurteilte das Gericht den Angeklagten zu 2 Jahren Gefängnis.

16 verletzte Sportlerinnen bei Autounglück

× Am Sonntag ereignete sich zwischen Zdunska-Wola und Lask ein Autounglü, dem 16 Sportlerinnen des Sieradzer Makkabi-Klubs zum Opfer fielen. Aus unbekannten Gründen schlug das Auto, in dem sich die Frauen befanden, um, wobei der größte Teil der Insassen unter den Wagen zu liegen kam. Den schwerer Verletzten wurde ärztliche Hilfe erteilt.

Schwerer Hagelschlag im Kreise Slonim

Auf dem Terrain des Kreises Slonim wütete ein Hagelsturm. In Zyrowice waren die niederfallenden Hagelkörner von der Größe eines Hühnereis und wogen fast 500 Gramm. In vielen Häusern wurden die Fensterscheiben eingedrückt und vom Sturm die Bäume entwurzelt. In Szydlowice sollen Hagelkörner von einer Schwere von fast einem Kilo gefallen sein. In verschiedenen Ortschaften wurden Schafe erschlagen. Von der Wucht des Hagels zeugt die Tatsache, daß bei einem Auto die Motorhaube eingedrückt und der Motor beschädigt wurde. In derselben Gegend wurden Menschen und Tiere vom Hagel getroffen und verletzt.

Litauer überfallen ein Schulhaus

Aus Wilna wird gemeldet: In dem Grenzstädtchen Giedrojcie drangen einige bewaffnete Banditen in die Wohnung des dortigen Volksschullehrers A. Wujcicki ein und raubten die Wohnung nach der Terrorisierung des Ehepaares aus. Hierauf steckten sie das Schulgebäude in Brand. Das Feuer wurde von der Stadtbevölkerung rechtzeitig bemerkt und gelöscht, so daß das gefesselte Ehepaar vor dem Verbrennungstode gerettet werden konnte. Den Ueberfall sollen angeblich ehemalige Mitglieder des „eisernen Wolfes" ausgeführt haben.

× **Sieradz. Ein zweibeiniger Hamster.** Seit einigen Wochen wurde nachts im Kreise Sieradz wiederholt Getreide gestohlen. Der Verdacht fiel auf den sich in der Gegend aufhaltenden 50jährigen Bettler Adolf Borczak. In der Nacht zu Sonntag wurde der Bettler auf frischer Tat ertappt, als er eben dabei war, mit einem vollgefüllten Sack Roggen zu flüchten. Bei einer Untersuchung fand man im Walde eine Höhlung, mit gestohlenem Getreide angefüllt, das teilweise verfault war. Da der Bettler Anzeichen von Geistesgestörtheit zeigt, wurde er in ein Krankenhaus gebracht.

Königshütte. Motorradfahrer überfährt 4 Personen. In Königshütte fuhr ein gewisser Artur Paschek bei einer Straßenbiegung mit seinem Motorrad auf den Bürgersteig und überfuhr vier darauf befindliche Frauen, danach raste er in ein Schaufenster. Der Fahrer kam heil davon, ließ sein Rad im Stich und flüchtete. Eine der Ueberfahrenen, eine gewisse Winfriede Chmiel, mußte ihrer ernsteren Verletzungen wegen in ein Krankenhaus gebracht werden.

Aus dem Reich

Das 25jährige Jubiläum des Alexandrower Turnvereins

ch. Am Sonntag fand im Polyhymnia-Garten in Alexandrow die Feier des 25jährigen Bestehens des Turnvereins statt. Trotz des Regens fanden sich die ersten auswärtigen Gäste schon nach 8 Uhr im Polyhymnia-Garten ein. Vor 10 Uhr wurde ein Festzug formiert, der sich unter den Klängen des Posaunenchors des Immanuel-Vereins zur evangelischen Kirche begab. In der Kirche wurde der Zug vom Posaunenchor des Polyhymnia-Gesangvereins empfangen, worauf die Gemeinde das Lied „Ringe recht, wenn Gottes Gnade" sang. Darauf trug der Chor des Polyhymnia-Gesangvereins das Lied „Lobe den Herrn" unter Leitung des Herrn Tepper stimmungsvoll vor, worauf Herr Pastor Triebe eine Ansprache unter Zugrundelegung von Samuel 9, 7 hielt. Nach dem Festgottesdienst begab sich der Zug zurück zum Polyhymnia-Saal. Herr Bruno Hirsch begrüßte hier alle Festteilnehmer mit herzlichen Worten. Darauf brachten die einzelnen Vereine ihre Glückwünsche entgegen. Als erster überbrachte im Namen des Gauverbandes Herr R. Dreßler dem Jubelverein die besten Wünsche. Der Reigen der Glückwünsche wurde von folgenden Herren fortgesetzt: Berndt vom Lodzer Turnverein „Kraft", O. Haubert (Dombrowa, Lodz), Goltz (Eiche, Lodz), Czarnik (Rapid, Lodz), Kadach vom Tomaschower Turnverein, Otto Kußmann vom Gesangverein „Immanuel", Frau Selma Pfisterer von evang. Frauenverein (wobei der Frauenverein 1000 Ziegel zum Geschenk machte mit dem Wunsche, daß auf dem neu angekauften Grundstück bald das Vereinshaus entstehen möchte). Auch die Feuerwehr, sowie der Immobilienbesitzerverein übermittelten ihre Glückwünsche. Das Ehrenmitglied Herr Eduard Stehr aus Konstantynow, der krankheitshalber nicht erscheinen konnte, ließ die Glückwünsche durch seinen Sohn übermitteln und einen Pokal überreichen. Allen Geschenk- und Glückwunschüberbringern dankte in herzlichen Worten der Vorsitzende des Jubelvereins, Herr Bruno Hirsch. Nun ergriff zu einer längeren Ansprache das Gründungs- und Ehrenmitglied Herr Emil Prochowski das Wort und sprach über die Geschichte des Vereins. Nun wurde das gemeinschaftliche Mittagessen eingenommen. Nach der Mahlzeit begab man sich nach dem Grundstück des Herrn Karl Reichert in der Koscielna-Straße. Um 1½ Uhr erfolgte der Ausmarsch nach dem „Polyhymnia"-Garten. Hier wurde die Knabenriege vorgeführt. In der ersten Stufe beim Hochsprung errang den ersten Preis Alfred Neumann mit 54 Punkten vor Willi Hadrian (52) und Max Hadrian (50). II. Stufe: Helmuth Wenslaw (60), Erich Welsch (52), Otto Kinik (50), Waldemar Wolf (34). III. Stufe: Artur Gendzior (56), Karl Kleiber (49), Edmund Schneider (43), Artur Knispel (41), Heinz Goltz (40), Leopold Krüger (36). In den Pausen konzertierte das Orchester des „Immanuel"-Vereins unter der mustergültigen Leitung des Herrn Julian Pfeiffer. Den Höhepunkt des Tages bildete das Kunstturnen am Barren der vereinigten Turner im Saale. Mit Jetons für Fleiß und Eifer wurden die beiden Turnwarte Herr Ernst Gendzior und Ferdinand Anton und der Vorturner Artur Pfeiffer ausgezeichnet. Nach Schluß der turnerischen Darbietungen folgte der Tanz, zu dem das eigene Vereinsorchester aufspielte.

Kleine Erinnerungen an Wilhelm Raabe

Zum 100. Geburtstag des Dichters am 8. September.

Auf dem Wege zwischen Braunschweig und Wolfenbüttel liegt die Ortschaft Klein-Stöckheim, die um ihres Wirtshauses willen berühmt ist. „Das große Weghaus" heißt diese Wirtschaft, und in dem Zimmer im hochgelegenen Erdgeschoß, zu dem ein paar ausgetretene Stufen hinaufführen, fanden sich vor hundertfünfzig Jahren bereits Lessing und Leisewitz zusammen. In diesem selben Zimmer tagte auch der literarische Klub mit dem höchst merkwürdigen Namen „Die ehrlicher Kleiderseller". Am ersten und dritten Sonnabend jedes Monats kamen die Klubmitglieder aus Braunschweig und Wolfenbüttel herbei. Da kamen nicht nur Schriftsteller, sondern auch Künstler, staatliche und städtische Beamte, Juristen, Redakteure, Bibliothekare, vor allem aber Schullehrer aller Art. Die Tafelrunde hat im Weghaus manche anregende und den Teilnehmern unvergeßliche Stunde verlebt. Als Seele des Kreises war der Oberschulrat Wilhelm Brandes anzusehen, der Raabes bester Freund war; seiner Feder verdanken wir die aufschlußreiche und Wilhelm Raabe in allen Zügen gerecht werdende Biografie. Daß in diesem literarischen Klub vorwiegend über Literatur gesprochen wurde, ist eigentlich selbstverständlich, und jeder versuchte so gut wie möglich dazu beizutragen. Ueber ästhetische und filosofische Fragen gingen die Meinungen erregt hin und her, es wurden allerlei Fragen der schriftstellerischen Praxis erörtert, natürlich spielten auch die Theaterdinge eine große Rolle. Sehr häufig brachten die Mitglieder des Klubs auch eigene Schöpfungen zu Gehör, nur von Raabes Werken wurde nicht gesprochen. Er, der Stolz des Kreises, wollte nicht gern offensichtlich in den Vordergrund geschoben werden, und das wußten und respektierten die anderen. Aber er erzählte gern aus seinem langen, inhaltsreichen Leben.

Zum letztenmal saß Raabe am ersten Sonnabend des August 1909 in dem liebgewordenen Kreise, nicht mehr ganz der Alte, wie allen Anwesenden auffiel. Er klagte über sein Befinden, vielleicht in einer Vorahnung der nicht lange danach kommenden Krankheitszeit, die im November des nächsten Jahres zu seinem Tode führte.

Man konnte Raabe in dem letzten Frühling seines Lebens noch häufig in der Herbstschen Weinstube in Braunschweig an seinem Lieblingsplatz in der sogenannten Raabe-Ecke treffen, wo er seine halbe Flasche Rotspon und einen Schlummerpunsch trank, um dann kurz nach Mitternacht nach Hause zu gehen, aber nicht etwa um nun zu schlafen, — nein, dann begann erst seine nächtliche Lektüre. In dieser Herbstschen Weinstube ist mancher berühmte Zeitgenosse an Raabes Stammtisch zu Gast gewesen. Dichter wie Detlev von Liliencron, Karl Spitteler, Gustav Falke, Ludwig Ganghofer ließen es sich, wenn ihr Weg sie in diese Gegend führte, nicht nehmen, mit dem alten Weisen von Braunschweig ein paar Becher zu leeren.



Wilhelm Raabe.

Der siebzigste Geburtstag Raabes, den man im Jahre 1901 begehen konnte, gestaltete sich zu einer großen, würdigen Feier. Zwei Universitäten verliehen dem verehrten Geburtstagskinde den filosofischen Ehrendoktor. Es regnete Orden und Ehrenzeichen, und die Zeitungen wetteiferten, dem Dichter ihre Bewunderung zu bezeigen. Sogar das Publikum fing an, sich darauf zu besinnen, daß unter den mehr als vierzig Bänden, die Raabe im Laufe seines langen Schriftstellertums geschrieben hatte, doch manches Lesenswerte sein könnte. So konnte Raabe gerade in seinen letzten Lebensjahren das wunderschöne Gefühl haben, daß er doch nicht in die leere Luft geredet, sondern daß er sich durch sein Schaffen viel, viel mehr Freunde erworben hätte, als er bis dahin jemals gedacht. Es war der „Sieg auf der ganzen Linie", von dem er selber einmal gesprochen hatte. Er hatte dann noch die große Freude, daß am 7. August 1910 auf dem Großen Sohl in der Nähe seines Heimatortes Eschershausen ihm zu Ehren ein Denkmal errichtet wurde, eine Ehrung, die wenigen Dichtern zu ihren Lebzeiten beschieden ist. Und hier geschah sie zu Recht, denn viele Worte, die der „weise Raabe" sprach, werden mit uns gehen lebenslang.



Das Geburtshaus Wilhelm Raabes in Eschershausen.

Geschäftliche Mitteilungen

Es ist wohl richtig, viele Ausgaben lassen sich einschränken, aber es gibt doch tägliche Bedarfsgegenstände, ohne die man nicht auskommen kann. Zu diesen unentbehrlichen Artikeln gehört auch die allseits geschätzte Schichtseife Marke Hirsch. Alle Hausfrauen werden daher sicherlich mit Freuden die Nachricht begrüßen, daß die Fabrikspreise für Schichtseife wesentlich ermäßigt wurden und daß sie auch im Detailhandel bedeutend billiger wurde.

Die Plastik- und Vorbereitungsschule von St. Paschke hat mit dem Unterricht am 3. September begonnen. In die Vorbereitungsschule werden Kinder von 4—10 Jahren aufgenommen. Tätig sind die Klassen A, B und C. Kinder der C-Klasse sind zur Aufnahme in die erste Gymnasialklasse reif. Das Lehrprogramm umfaßt außer den vom Ministerium vorgesehenen Fächern auch französische Konversation und rhythmische Gymnastik. Der Schulunterricht wird nach dem neuesten System erteilt. Das sonnige, elegante Schullokal, der Garten, sowie das tägliche Turnen wirken vorzüglich auf die Gesundheit der Zöglinge ein. Schulkanzlei: Gdanskastraße 94, täglich von 11,30 bis 13,30 Uhr von 17 bis 19 Uhr tätig.

Vom Christlichen Commisverein z. g. U. in Lodz. Der Christl. Commisverein bringt hiermit seinen Mitgliedern zur Kenntnis, daß die Verwaltung als Rechtsbeistand für den Verein Herrn Rechtsanwalt Stefan Brzezinski, Nawrot 2, gewonnen hat. In entgegenkommender Weise hat Herr Brzezinski das Honorar für die erste Beratung auf nur Zl. 5.— festgesetzt. Die Mitglieder des Vereins können somit, nach Einholung einer Bescheinigung vom Verein, von dieser Neueinführung Gebrauch machen.

Aus aller Welt

Karl Streckers Geständnis

Der unter dem Verdacht der Brandstiftung und des versuchten Versicherungsbetruges verhaftete Schriftsteller Karl Strecker hat, wie wir bereits gestern berichteten, bei der abermaligen Vernehmung durch die Kriminalpolizei und die Staatsanwaltschaft in Potsdam ein umfassendes Geständnis abgelegt. Danach hat Strecker die Brandstiftung in seiner Wohnung am Erlenweg 31 in Klein-Machnow selbst begangen, um die Versicherungssumme von 50 000 RM. zu erhalten.

Strecker schilderte, daß er sich in der letzten Zeit in sehr schwieriger finanzieller Lage befunden habe. Seine großen Schulden habe er seiner Frau verschwiegen. Alle Versuche, Darlehen zu erhalten, seien vergeblich gewesen, und deshalb sei er auf den Gedanken gekommen, einen Versicherungsbetrug zu verüben, um auf diesem Wege zu Geld zu kommen. Nachdem seine Frau die Erholungsreise nach dem Bodensee angetreten, habe er die verschiedenen Materialien zur Herrichtung der Brandherde gekauft und sie in seinem Hause versteckt. Er selbst sei dann nach Weimar



Der Schriftsteller Strecker.

gefahren und in der Nacht des 26. August, ohne im Hotel die Reise anzugeben, wieder nach Berlin zurückgekehrt. Hier habe er einige Stunden in einem Hotel verbracht und sei dann mit einer Autodroschke nach Klein-Machnow gefahren und weit von seiner Wohnung entfernt ausgestiegen. Ungesehen sei er in seine Villa gelangt und habe dort in etwa zweistündiger Arbeit die zahlreichen Brandherde angelegt. Zwei lange Kerzen habe er mit Papier umhäuft, so daß mehrere Stunden vergehen mußten, ehe die herabgebrannten Kerzen das Papier in Flammen setzten und das umhergestreute Puver und vergossene Benzin entzündeten. Es sei ihm dann gelungen, ungesehen wieder aus dem Hause zu kommen. Zu Fuß sei er nach Teltow gelangt und von dort mit einem Personenzug bis Halle und weiter mit einer Autodroschke nach Weimar zurückgefahren.

Strecker ist nach seinem Geständnis völlig zusammengebrochen. Seiner Frau war von dem Plan nichts bekannt.

(T) **200 Fischerboote mit 200 Personen gesunken.** Einer „Times"-Meldung aus Hongkong zufolge richtete ein Taifun in Hongkong unter den chinesischen Fischerflotten großen Schaden an. Schätzungsweise sind über 200 Fischerboote gesunken und über 200 Personen ertrunken.

Riesenbrände in der Nähe Athens. Die nördliche Umgebung der Stadt Athen wird durch den ungewöhnlichen Brand des Berges Parnas bei Athen gefährdet, der bereits zehntausende Hektar herrlichen Pinienwald vernichtet hat. Ein Dorf fiel bereits den Flammen zum Opfer, während mehrere andere polizeilich geräumt werden mußten. Die attischen Gemeinden Acharnae, Sferdali und Aphidnae sind von den Flammen angegriffen. Auch die Sommerresidenz des Staatspräsidenten Zaimis, der sich vor der Feuersgefahr nach Athen begab, sowie die Villenkolonie Keklissia soll in der Gefahrzone liegen. Der frühere Sommersitz des Königs Konstantin Tatoi ist von den Flammen angegriffen. Die ausgedehnten Löscharbeiten konnten die Ausdehnung des Feuers nicht verhindern. Starke Militärabteilungen sind zur Unterstützung herangezogen worden.

Warschauer Börsenwoche

Geschäftslos bei rückläufigen Kursen

Die abgelaufene Börsenwoche ist neuerdings ziemlich still verlaufen und die Gesamtstimmung blieb fast während der ganzen Woche ungünstig. Der vorherrschende Zug war flaue Stimmung, ziemlich stillstehende Kurse und im allgemeinen geringe Lust zu Geschäften. Die unsichere Lage der internationalen Börsen, die Ungewissheit über die Fortentwicklung der Wirtschaftskonjunktur und der Finanzlage lassen keine Bewegung von grösserem Ausmass oder längerer Dauer aufkommen, um so mehr als auch die Geldknappheit den Kreis der Börseninteressenten immer mehr zusammenschrumpfen lässt. Gesteigert wird noch die Unlust des Publikums durch die letzten amtlichen Monatsberichte der Landeswirtschaftsbank und des Konjunkturforschungsinstituts, die höchst pessimistisch gehalten sind. Auch die Wiedereröffnung der Berliner Börse hat an den polnischen Börsen keinen grösseren Eindruck hervorgerufen, ein neuerlicher Beweis dafür, wie wenig eigentlich die polnische Börse von ausländischen Einflüssen abhängig ist.

Die Umsätze in ausländischen Devisen waren sehr gering und erreichten nicht einmal den normalen Umfang. Die Tendenz war im allgemeinen uneinheitlich, die Kursdifferenzen unwesentlich, mit Ausnahme der Devise Schweiz, die im Einklang mit der internationalen Bewegung durchaus fest lag. Zu Ende der Berichtswoche zeigt die Kursgestaltung in den an der Börse notierten Devisen folgendes Bild: Holland 359.70, London 43.39, Auszahlung New York 8.924, Cable New York 8.928, Paris 35.01, Prag 26.43½, Schweiz 174.05 und Wien 125.50. In den an der Börse nicht notierten Devisen kamen Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Belgien 124.35, Belgrad 15.73, Bukarest 5.31½, Danzig 173.50, Helsingfors 22.44, Spanien 80.20, Kairo 44.50, Kopenhagen 238.70, Oslo 238.75, Riga 172.00, Sofia 6,47, Stockholm 239.00, Tallin 238.05, Italien 46.70, Montreal 8.88½. Im privaten ausserbörslichen Verkehr notierten Dollarnoten 8.9325, der Goldrubel 4.7825, der Tscherwonietz Dollar 0.38, die Reichsamrk 211,10.

Das Geschäft auf dem Aktienmarkt bewegte sich in äusserst niedrigen Grenzen bei schwacher Tendenz. Im allgemeinen sind die Kursveränderungen gering, doch gaben die meisten Werte neuerdings nach, so dass per Saldo das Kursniveau sich neuerlich gesenkt hat. Von Bankaktien ist Bank Polski weiter abgebröckelt, auch Bank Zachodni lag unter Druck, während von den Industriepapieren eigentlich nur metallurgische Werte einigem Interesse begegneten, doch haben auch diese Einbussen erlitten. Zu Ende der Berichtswoche notiert der Kurszettel nur folgende Papiere: Bank Polski 112,50, Bank Zachodni 41.00, Bank Handlowy 100, Parawozy 10.50, Lilpop 14.50, Modrzejow 4, Starachowice 7,00.

Still ging es auch auf dem Obligationsmarkt zu, wo der Umsatz sehr gering war und die Kurse neuerdings abbröckelten. Nachstehend die Kurse der wichtigsten verzinslichen Werte (in Zloty je 1 Stück): 3proz. Prämienbauanleihe 31.00, 4% Investitionsanleihe 84,50 bis 85,00 (in Prozenten des Nominals): 5% Konversionsanleihe 44.50 10% Eisenbahnanleihe 105.00, 8% L. Z. B. Rolnego 83,25, 7% L. Z. B. Rolnego 94.00, 7% L. Z. B. G. Krajowego 83.25, 8% L. Z. B. G. Krajowego 94.00, 7% Obl. B. G. Krajowego 83.25, 8% Obl. B. G. Krajowego 94.00, 8% Obl. Bud. B. Krajowego 93,00, 8% L. Z. T. Prz. Pol. 71.50, 4½% L. Z. T. K. Z. War. 49.50—50,00, 5% L. Z. T. K. Warsz. 51.25, 8% L. Z. T. K. der Stadt Warschau 68.75—69,25—69.00, 8% L. Z. T. K. der Stadt Kielce 59.50, 8% T. K. der Stadt Lodz 64.00, 10% K. Z. T. der Stadt Radom 69,00 und 10% L. der Stadt Siedlce 69,50.

× **Tagung der Industrie- und Handelskammern eröffnet.** Im Lemberger Lokal der Industrie- und Handelskammer begann die Tagung des Verbandes der Kammern. Die Sitzung eröffnete der ehem. Minister, Herr Klarner, der er einen Bericht über die Zusammenarbeit im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit erstattete. Danach brachte Vizedirektor Fiedler-Lodz die Angelegenheit der Anteilnahme der Industrie- und Handelskammern in der Regelung der Gänseausfuhr vor.

Reis-Stärkefabrik in Dirschau. In Dirschau soll demnächst mit dem Bau einer grossen Reis-Stärkefabrik begonnen werden, die nicht nur den polnischen Bedarf decken, sondern auch einen Teil der Produktion exportieren soll. Es handelt sich hierbei um die Stärkefabrik der Solanum-Gesellschaft, die von der westpolnischen Spiritusvereinigung übernommen wird. Die Kapazität der Reis-Stärkefabrik soll jährlich 2000 Tonnen betragen. Der polnische Jahresbedarf beträgt etwa 1500 Tonnen. Bisher wurde Reisstärke nach Polen ausschliesslich aus Deutschland eingeführt. Der Absatz deutscher Reisstärke ist allerdings im ersten Halbjahr 1931 bedeutend zurückgegangen. Er stellte sich bei einer Gesamtausfuhr (in 1000 dz) von 17,6 (erstes Halbjahr 1930: 31,4) im Werte von 0,7 (1,5) Mill. Rmk. auf 3,6 (7) im Werte von 0,15 (0,36) Mill. Rmk.

Lodzer Börse

Lodz, den 7. September 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,925	8,92
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—,—	84,50	84,00
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	113,00	112,50

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 7. September 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 8,92½. Verkauf 8,94½. Kauf 8.90½.

Schecks

Amsterdam	359,80	New York-Kabel	8,929
Berlin	—,—	Paris	35,005
Brüssel	124,35	Prag	26,44
Bukarest	—,—	Rom	46,70
Danzig	—,—	Stockholm	—,—
London	43,385	Wien	125,50
New York	8,925	Zürich	174,12

Kleine Umsätze, für einige Devisen etwas festere Tendenz. Dollarnoten im ausserbörslichen Verkehr 8,92½, der Goldrubel 4,78½. Im Privatverkehr: der Silberrubel 1,50, 100 Kopeken Silberkleingeld 0,72. Das Gramm Feingold 5,9244. Die Reichsmark 211,20.

Staatspapiere und Pfandbriefe

5% Konversionsanleihe 44,50
6% Dollaranleihe 68,00
0% Eisenbahnanleihe 104,00
7% Stabilisierungsanleihe 66,50
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94.—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 9
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
4% Bodenkreditpfandbriefe 37,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 50.5
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 68,50
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 59,00
10% Pfandbriefe der Stadt Radom 69,—
10% Pfandbriefe der Stadt Siedlce 69,00

Aktien

Bank Polski	113,00	Westbank	41,00

Für Staatsanleihen, Pfandbriefe und Obligationen schwächere, für Aktien behauptete Tendenz. Kleine Umsätze.

Heute in den Kinos

Casino: Wie der Vater, so der Sohn. (Adolf Menjou).
Capitol: Ihr Junge. (Magda Sonia).
Corso: Die Jagd in den Flammen. — Erkenns die polnischen Städte.
Grand-Kino: Afrika spricht.
Luna: Hallelujah.
Mimoza: Der Sänger der Berge. (Lawrence Tibett).
Odeon: Der Quell der Liebe. (Betty Bird).
Oswiatowe: Der König der weißen Berge. — Simba.
Palace: Die Dame in Scharlach. (Lia de Putti).
Przedwisnie: General Crack. (John Barrymore).
Splendid: Die Verbannten. (Adam Brodzisz).
Spoldzielnia: Die Liebe des Kosaken. (John Gilbert).
Victoria: Mutter. (Henny Porten). — Auf dem Scheidungsweg der Liebe. (Olga Czechowa).

D. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: A. Danzer, Zgierska 57. W. Groszkowski, 11. Listopada 15. Gorfeins Erben, Pilsudskiego 54. S. Bartoszewski, Petrikauer 164. R. Rembielinski, Andrzeja 26. A. Szymanski Przendzalniana 75.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Poltcb.

Lodz, den 7. September 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 11° Cel., mittags 12 Uhr + 14° Cel., nachmittags 6 Uhr + 12° Cel.
Barometer: 758 gestiegen.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Horst Egon Markgraf.

Suche
1000 qm. Bauplatz
(kann an der Stadtgrenze liegen) gegen einen 50proz. Anteil an meinem gemauerten Wohnhause, Stadtzentrum gelegen, zu vertauschen. Beim Vertausch werden frei: 2 Zimmer im Parterre, im 1. Stock 3 Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten (Badezimmer und Zentralheizung), auf dem Hofe leere Holzschuppen. Offerten unter „F. B." an die Gesch. der „Fr. Pr." erbeten. 3071

Tüchtige
Näherinnen
für Konfektionsarbeit werden sofort gesucht bei Landau, Pomorska-Straße 14. 12481

Ehrliches anständiges
Mädchen
das auch kochen kann, für alle häuslichen Arbeiten gesucht. Zu melden: 11. Listopada 104, beim Hauswirt, von 3—4 Uhr nachm. 3066

Tonfilm Kino-Theater
„PRZEDWIOŚNIE"



ŻEROMSKIEGO 74/76
Zufahrt mit den Straßenbahnen Nr. 5, 6, 8, 9 u. 10 bis zur Żeromskiego u. Kopernika

Heute und die folgenden Tage! **Heute und die folgenden Tage!**

Ein Filmroman, der von dem Schicksal eines Heldenritters der Fortuna handelt, der mit Feuer und Schwert Throne und mit einem Blick Frauenherzen eroberte, unter dem Titel:

General Crack

in der Titelrolle **John Barrymore.** Beiprogramm: Filmaktualitäten. — Beginn der Vorstellungen wochentags von 4 Uhr nachm., Sonn- und Feiertags um 2 Uhr nachm., letzte Vorstellung um 10 Uhr abends. Preise der Plätze: 1. Platz 1,25 Zł., 2. Platz 90 Gr., 3. Platz 60 Gr. — Nächstes Programm: **„Eine Frau, die lacht"**, in der Hauptrolle Zoffja Batycka und Alexander Zabczynski. — Ermäßigte Kupons zu 75 Groschen für alle Plätze an allen Tagen außer Sonnabends, Sonntags und Feiertags gültig. 12485

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen tödlichen Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal ohne jegliche Operation die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für Rückgratverkrümmungen und gegen sich bildende Buckel (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen krumme Beine und schmerzhafte Plattfüße — orthopädische Einlagen. Künstliche Füße und Hände.



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. R. Baroncz, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Dank dem großen Spezialisten, Herrn Dir. J. Rapaport, wohnhaft in Lodz, Wulczanska 10 (Front, Parterre), wurde ich von einer schweren Operation befreit, die mir infolge einer Einklemmung meines Bruches drohte. In den kritischsten Tagen schonte Herr Dir. Rapaport keine Mühe und ruhte nicht eher, als bis mein Gesundheitszustand befriedigend war. Für diese eifrige Fürsorge, sowie für die vollständige Heilung meines gefährlichen Bruches, drücke ich hiermit meinen öffentlichen Dank aus. (—) Tobias Lessow, Lodz, Nowomiejska 7, 3. Stock.

Russische Policen!

Vindikation von Vorkriegspolicen der I. Russischen Versicherungsgesellschaft vom Jahre 1827; der II. Russischen Versicherungsgesellschaft vom Jahre 1835, **verlängert bis zum 20 d. M.** Nach diesem Termin verlieren bezeichnete Policen den amerikanischen Zahlungsquellen gegenüber jeglichen Wert. Sz. Goldmann, Pilsudskistr. 36, von 3½—5½. 3072

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechtskrankheiten. 1239
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 12537



„Albalin"
erstklassige Fußboden-Emaillefarbe
fertige **Oelfarben** in allen Nuancen
Firnis
Terpentin
Bohnerwachs
KOSEL & Co Hauptgeschäft PRZEJAZD 8
FILIALE: PIOTRKOWSKA Nr. 98

Die
Schule für Plastik
sowie
Vorbereitungsschule
von
St. Paschke
Gdańska 94
hat mit dem Unterricht in den Kassen A, B, C, und in der Fröbelschule begonnen.

Augenheilanstalt
mit Krankenbetten von
Dr. B. DONCHIN
Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.
Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Dr. med.
RAPEPORT
Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna, Tel. 144-10
Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 12338

Dr med.
SUDYA
Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.
Zielonastrasse 30,
Telefon 115-27
empfängt von 5 bis 7 Uhr nachmittags. 12423

Dr. med. Eduard Reicher
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowastraße 28. Telefon 201-93
Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags.

Dr. med. S. Niewiazski
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 12343
von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Nervenschmerzen und Rheumatismus
heilt
„UNIVERSAL"
Marke GLOBUS. 11717

Zurückgekehrt
Karl Kühn
dipl. Masseur
Kopernika 10, W. 9,
Tel. 108-14.

„SANATO"
Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik
Ogrodowa 10, Telefon 213-57.
I. und II. Klasse.
Wöchnerinnen- und gynäkologische Abteilung: Dr. med. Sz. Eigerowa, Dr. med. J. Baum, Dr. Reitler Kurjanska, Dr. med. W. Eychner.
Preis einer Entbindung in der 2. Klasse mit Pflege 200 Zloty.
Kinderpflege Dr. med. J. Polakow.
Chirurgische Abteilung: Dr. med. M. Kantor. Empfangsstunden 1—2 nachm.
Abteilung für Augenkrankheiten: Dr. med. J. Krausch. Empfangsstunden von 11—12 Uhr nachm. 12346

Dr. med.
E. Friedenberg
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
zurückgekehrt
Empfängt von 11—12 im Haus der Barmh und von 5—6.30 Nawrot 7, Tel. 168-84.

Dr. med.
Wally Friedenberg-Krüger
Säuglings- und Kinderkrankheiten
zurückgekehrt
Empfängt von 3—4.30 Uhr
Nawrot 7, Telefon 168-84.

Dr. med.
S. LIEBESKIND
zurückgekehrt
Geburtshilfe, Frauenkrankheiten
Zawadzka 6, Telefon 216—66.
Empfängt von 4—6 Uhr nachmittags.

Dr. med.
Frau L. LIEBESKIND
zurückgekehrt
Kinderkrankheiten
Zawadzka 6, Telefon 216—66.
Empfängt von 3—5 Uhr nachmittags. 12419

Dozent Dr. med.
Adolf Falkowski
Direktor des Krankenhauses in Kochanuwka, Nerven- und Geisteskrankheiten, empfängt Petrikauer Straße 64, Wohnung 4, Montags, Mittwochs und Freitags von 4 bis 6 Uhr. Telefon Nr. 102-62 in Lodz, Telefon Nr. 149-20 in Kochanuwka. 12332

Gutschein
Gültig für Mittwoch, d. 9. September
von ½8—½9 Uhr abends
zur Einholung einer Rechtsauskunft
in der
Schriftleitung der „Freien Presse".

Hochspannungsstrom mit 1—2 Mill. Frequenz
mit Radiumstrahlen (Zeileis-Methode)
Dr. med. JAN POLAK
6-go Sierpnia 22, Telefon 164-21.

Für den Herbst!
Reformen, Unterröcke, Schuljacketts, Pullover, Sweater sowie verschiedene **Trikot-** und **Wirkwaren** laut Maß und fertig, empfiehlt die **Wirkwarenfabrik Piotrkowska 71,** im Hofe, Parterre, rechts. — Es werden jegliche Umarbeitungen und Reparaturen von Wirk- und Trikotwaren ausgeführt. 12255

Zahnarzt
I. Lew
Ziegel-Straße Nr. 4
Telefon 137-44
zurückgekehrt.

English
Methode Frampton
Nawrot 32, W. 20
Anmeldungen von 2—4 und von 6—7½, 3070

Billig u. gut
kaufen Sie Strümpfe, Socken, Handschuhe und Trikotagen in der Firma
„Najtańsze Źródło",
Petrikauer 110,
im Hofe rechts. 12480

Agenten
die in besseren Kreisen verkehren für den Verkauf von renomierten ausländischen Radio-Apparaten gesucht. Hohe Provision. Off. unter Radio 30" an die Geschäftsstelle der „Fr. Pr." erbeten. 12484

Zahnarzt
Kleszczelski
zurückgekehrt

Aus einem Kurort **zurückgekehrt**
Dipl. Masseur A. Koźmiński,
Zgierska 38, Telefon 225-67
Nach langjähriger Praxis in Ciechocinek und im Warschauer Spital massiere gegen Lähmungen, Gicht, Rheumatismus, Ischias und nach Eingipsungen. Führe spezielle Entfettungskuren mittels Massage durch. Besitze viele Anerkennungsschreiben von in- und ausländischen Aerzten, sowie Dankschreiben geheilter Kranken. 12473
Achtung. Für Nachbarstädte mit Straßenbahnverbindungen nehme auch Aufträge entgegen